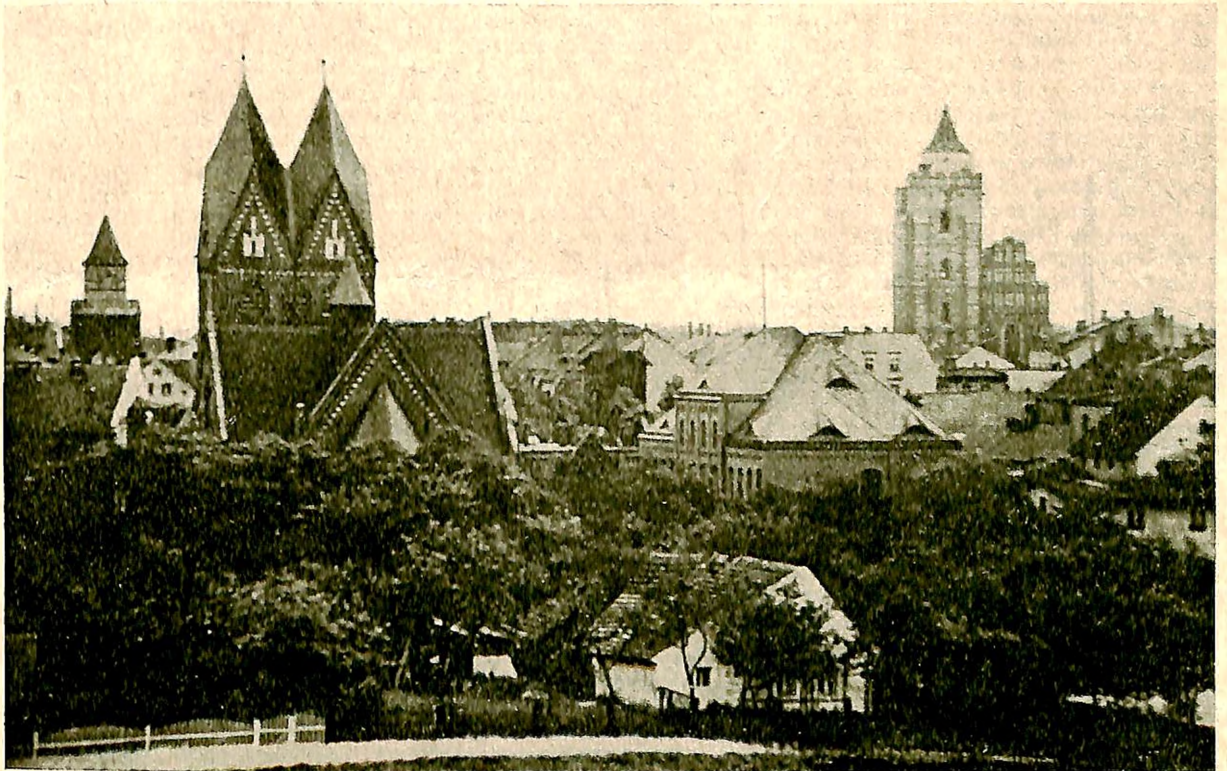


Goldberg-Haynaüer

Heimat-Nachrichten

Monatsschrift des Altkreises Schönau a. K. · Mitteilungsblatt für die Heimatvertriebenen
des Kreises Goldberg/Schlesien · Bekanntmachungen des Heimatkreis-Vertrauensmannes
HERAUSGEBER UND VERLEGER · JOHANNA DEDIG · LIMBURG/LAHN



Haynau, Teilansicht

Haynau - mein liebes Deichsastädtel

Von Walter Furche

Die vielen Beziehungen zu den Menschen und ihrer Mentalität, die sie aus Landschaft, Dorf, Stadt, Kultur und Sprache, Jugenderlebnissen und Geborgenheit haben, gelten als Ursprung eines ausgeprägten Heimatgefühls. In Haynau an der Schnellen Deichsa waren alle diese Beziehungen, wie ich es als Kind und Jugendlicher beobachten konnte, familiärer Natur. Und das zeigte sich so recht an unseren Heimmattagen. Da werden so viele schöne Erinnerungen wach, wenn man an diese zurückdenkt. Wenn Stadtorchester und Gesangsvereine ihre Kunst zu Gehör brachten, wenn Turn- und Sportvereine miteinander wetteiferten, wenn Jugend und Alter so recht „auf dem Damm“ waren, wenn es warme Wurst und kühles Bier in bester Qualität in rauhen Mengen gab; Volkstanz- und Trachtengruppen in den Straßen der Stadt wandelten und das Tanzbein munter geschwungen wurde, die Fotografen Bilder sammelten, ja, dann war Heimmattag, dann hatte unser Deichsastädtel einen eigenen Zauber, und ließen wir uns dann nicht gern verzaubern in ihren Mauern?

Goldberger, Schönauer, Liegnitzer, Bunzlauer, Lübenener Nachbarn kamen gern zu uns an den schönen Deichsastrand. — „Es flunzelt uns so freundlich oa vor andern / der Boahnhofsplotz, als sprach a: Seid willkommen! / Bei uns is's hübsch, hie könnste ruhig wandern, / guck dich a wing bei ins im Städtel um!“

Heimat und Kultur, so wie wir sie damals erlebten und zur Deichsagemeinschaft in der Langen Gasse wurden, heute in unserer Zerstreutheit bemüht sich unser Heimatblättchen darum, immer wieder alles in unser Bewußtsein zu heben, So halten wir trotzdem und alledem, was uns geschah in der Geborgenheit fest, die uns unsere Flußlandschaft bot. Wie waren doch un-

sere kleinen Flußlandschaften an Deichsa, Katzbach, Bober, Queis und Schwarzwasser reizvoll, besonders in der Zeit der Baumbüte. Bergiges Land im Anschwellen aus diesen Niederungen der Flüsse bis hinauf auf die Kämme und Gipfel der Sudetenberge.

Bei guter Sicht sahen wir die Schneekoppe, die „ahle Gaake“ aus Kellers „Bergkrach“, liegen; fanden wir auch weniger schnell den Zobten mit dem Auge, dann um so besser den Probsthainer Spitzberg und den Gröditzberg mit seiner Burg. Von dieser idyllischen Landschaft traten wir unsere Lebensreise an.

Die Furches lebten naturverbunden. In einem Kolonisationsroman, der uns die mittelalterlichen Trecks nach Schlesien aus der Maingegend aufzeigt, tritt schon ein alter „Furche-Vater“ mit seinen Söhnen auf, er rodet und legt schlesische Waldhufendörfer an. — „Das Ostland wolln wir grüßen, da unsere Hoffnung hangt. Viel Bächlein hör'n wir fließen, wolln Hirsch und Hasen schießen, soviel das Herz verlangt...“ — Ja, auf Wildwaid und auf Fischwaid, da waren meine Vorfahren immer anzutreffen. Nicht nur mein Großvater väterlicherseits und mütterlicherseits, sondern auch Vater und Onkel und vier Söhne. Alle tummelten wir uns zu gern am Wasser. Unter den Vierbogen, da erlernte ich das Schwimmen. Onkel Heinrich, der Justizwachtmeister, hatte es nicht gern, wenn ihm bei seiner Angelei viel Menschen zusahen. So sann er listig nach, wie er sie vertreiben könne. Die Sonne lächelte aus freundlichem Blau herunter, und an der Promenaden-Deichsabrücke hatte er diesmal seinen Standort für den Fischzug gewählt.

Es war ein gemütlicher Sonnabendnachmittag, die Leute hatten „a wing“ Zeit, und so guckten sie auch wieder in Vielzahl zu, weil es sehr

AUS DEM TAGEBUCH

des Goldberger Rektors und späteren Bienowitzer Pastors Gustav Deutschmann

Von Johannes Grünewald

Fortsetzung

spannend war, ob „ar und dar Wachtmester“, doch a poar rauskriegt. Der aber sann nach Vertreibung der zu vielen Zuschauer, die ihn im Genuß des Fischzuges störten, er wollte lieber mit seiner lieben Deichsa und seinem Fischsport allein sein, aber Polizeigewalt hatte er ja hier nicht; Freiheit herrschte im Spaziergang. So sann er auf einen Streich. Plötzlich, sein Schwimmer taucht ab, ein kräftiges Rotauge hatte angebissen. Obwohl es nicht Onkels Angewohnheit war, mit viel Schwung zu landen, holte er diesmal mit großem Kraftaufwand den Beißer aus der Deichsaflut und im großen Schwung über den Kopf hinweg wurde der Fisch in die Zuschauermenge geschleudert. Er erwischte den Direktor der Ledergerberei Dartsch, der inmitten der Neugierigen mit dicker Zigarre schmauchend stand, mitten ins Gesicht. „Mei Stummel ist weg! Mei Stummel ist weg!“ schrie er, hielt sich den Bauch, krümmte sich, als wenn er brechen müsse. Alle Umstehenden suchten eifrig nach dem verschwundenen Stummel, aber wie sollte er denn gefunden werden, wenn er, der gesuchte Stummel, eben verschluckt war und im Bauch des Herrn Direktors schwamm, so wie vorher das Rotaug im Wasser der Schnellen Deichsa, Ja, ihr lieben Haynauer, das gab vielleicht ein Gesprächsstoff. Wer den Schaden hat, braucht bekanntlich nie für den Spott zu sorgen. Und von nun ab mieden allzu Neugierige die Stand- und Fangplätze der Sportangelei am schönen Deichsaflüßchen. „So a Rotaug mitten ei die Gusche“, konnte doch auch zu einem blauen Auge im Gesicht führen. Und an den Tischen, die man Stammtische nennt, oder wie es ei dar Schläsing heißt: „Hier sitza die, die immer hier sitza!“ wurde über diese verdammte Situation mit dem Zigarrenstummel gelästert und im „Goldenen Schlüssel“ bei Klemt-Hermann taufte man den armen Herrn Direktor „Zigarrenstummelschlucker“. Aber da er sehr viel Sinn für Humor und Situationskomik hatte, lächelte er nur über die Freunde der „kühlen Blonden am Stammtisch“. Stadtpopularität konnte jedenfalls nicht schaden. So habe ich heute ein wenig auf die Mentalität des Haynau-Völkchens hingewiesen. Fischwaid an der Deichsa, da könnte man eben sehr viele Geschichten erzählen. Erlebnisse im Spannungsfeld Heimat und Kultur, das ist auch heute immer noch etwas sehr Schönes, wenn man es nacherzählen kann.

An den Stammtischen und in den Vereinen, da erlebten wir diese Erzählfreudigkeit, und so will ich mit Haynaus Vereinsleben heute die Reflexion schließen: „Wenn eener denkt, mit a Verein'n hott Haynau sennne Mucken, na, do half Gott, dar sull amol bluß eis Adreßbuch gucken. Durt sein se olle uffnotiert, do zeigt sich Haynau fleißig, na, gleebstes oder gleebstes nicht: — 's sein hundertachtunddreißig. Nee, 's nä möglich, hier bluß uff, do willst mich wull verosten, wenn doas su wär, käm a Gesetz, doäß Haynau müßte fosten: I wu ock har, bei uns stiehts frei, do koan a jeder gründen su an Verein, subale sich a poar zusommafinden. De letzten beeden gründen no an Verein vum Vereine, dar fahlt uns no, dann hoan mir oll's, dan hott a jedes das Seine. Wenn's wird amol so weit dann sein, doäß de Gründer olleg'werden, do kriegen dann de letzten zwee eis Knuppelch jed's an Urden. — Wenn ei ar grußen, weiten Welt sich Haynauer zusammenfinden, do is es hübsch, wenn se an Klub vu Haynaus Kindern gründen; wie ei Berlin, su überoall im fremden Weltgetriebe, wenn se sich do zusammentun. Doas heeßt man „Heemteliebe!“

□□□□□□□□□□□□□□□□□□□□□□□□□□□□



Meine größte und ausgebreitetste Tätigkeit nahm aber später ein Enthaltensamkeitsverein in Anspruch, den ich mit Gröhe und einem Elementar-Lehrer Kosche²⁹⁾ ins Leben rief³⁰⁾ und der während der ganzen Zeit, die ich in Goldberg war, ein Segen blieb und durch Gottes Gnade eine bedeutende Wirksamkeit ausübte. Ich hatte die Enthaltensamkeitssache bereits durch Pastor Feldner³¹⁾ kennengelernt, und dieser hatte sie mir oft warm ans Herz gelegt. Ich hatte aber stets keine Ohren und auch kein Herz dafür. Ich dachte stets: warum soll ich mir ein Gesetz auflegen, das ich für meine Person doch gewiß nicht brauchte? Ja, ich hatte in Meffersdorf, wo eine große Fabrik von guten Likören war und von deren Besitzer, dessen 2 Töchter ich in der Schule hatte, ich sehr oft welchen geschenkt bekam, sehr gern zum Frühstück ein Gläschen zum Butterbrot getrunken, ohne mir irgendein Gewissensbedenken zu machen. Ich kannte eben den Branntwein noch nicht. Da kamen in Goldberg eines Tages zwei Frauen zu mir, von denen ich Kinder in der Schule hatte und deren Männer schreckliche Säufer waren. Beide erzählten mir ihr häusliches Leben, eines war noch schrecklicher als das andere. Ich fühlte das tiefste Mitleid mit ihnen, und ich hätte Gott weiß was, selbst die niedrigsten Dienste, tun können, ja, ich weiß, daß ich dabei dachte: wenn du jetzt solltest eine Radwer mit Mist durch die Stadt karren, ich hätte es getan, wenn ihnen dadurch hätte geholfen werden können! Auf einmal ging mir der Gedanke durchs Herz: das wolltest du tun, und einen Enthaltensamkeitsverein, der schon so vieles gewirkt, willst du nicht? Die Sache wurde mir mit jedem Augenblick mehr zur Gewissenfrage, ich ging zu meinem Freunde, dem Konrektor Gröhe, mit dem ich ja sonst geistig stets übereinstimmte, und fragte ihn geradezu: „Willst Du mit mir einen Enthaltensamkeitsverein stiften?“ Und siehe da, er sagte sofort „ja!“ Wir sprachen noch mit dem wohlgesinnten Lehrer Kosche an der Mädchenschule, und auch der wollte mit uns den Kampf beginnen. So redeten wir denn noch hie und da von der Sache mit Freunden und Bekannten, und nachdem wir dann so etwas vorgearbeitet hatten, ließ ich einige grundlegende instruktive und erweckliche Artikel darüber im sogenannten Wochenblatt einrücken. Da brach dann sofort der Sturm los; denn es ist eine bekannte Tatsache, daß der Teufel sofort mobil wird, wenn man seinen Haupt Helfershelfer im Reiche der Finsternis, den Branntwein, angreift. alles fiel über uns her, und Hohn und Spott wurde reichlich über uns ausgeschüttet. Doch wir ließen uns nicht irremachen, sondern traten nun wirklich zu einem Verein zusammen. Bald sammelten sich mehr um uns. Man nahm Partei für und wider. Immer mehr meldeten sich zum Verein, immer mehr besuchten unsere Versammlungen, ja, der Magistrat bewilligte uns dazu zuletzt den Sitzungssaal auf dem Rathause, und die Zahl der Mitglieder stieg nach und nach bis auf 400 Männer. Ein solcher Verein mußte dann mit des Herrn Hilfe etwas wirken, und es ist uns während der Zeit, die ich in Goldberg war, auch wirklich gelungen, nicht bloß unseren Grundsätzen vielfach Eingang zu verschaffen, sondern auch 12 bereits gänzlich untergegangene notorische Säufer zu retten und wieder zu ordentlichen, soliden und brauchbaren Menschen zu erheben. Die Gegner verstummten immer mehr, ja, wir hatten die große Genugtuung, daß uns der Magistrat, von dem viele Mitglieder zunächst unsere Feinde waren, geradezu amtlich solche notorische Säufer überwies und uns ans Herz legte und uns bat, uns ihrer anzunehmen und zu bessern und es auch meist gelang. Denn soll die Enthaltensamkeitssache wirk-

lich ein Erfolg sein, so gehört allerdings ein zahlreicher und lebendiger Verein dazu. Der Branntwein muß in Verruf kommen, dann erst kann man die Enthaltensamkeitssache und den Enthaltensamkeitssegen kennen. Ich habe geradezu wunderbare Geschichten erlebt, und manche würden ein schönes, erweckendes und überzeugendes Traktat abgeben. Ich will nur zwei erzählen. Es war in Goldberg ein Barbier namens Liehr, ein, wie man sagt, gänzlich untergegangener Säufer. Dicht vor Goldberg über der Katzbach drüben lag das ziemlich verrufene Dorf Oberau, wo fast ein Haus um das andere eine Schänke war. Dorthin ging er alle Tage und abends, saß und spielte bis in die Nacht hinein. Die Straße über die Hauptbrücke dahin war ein Umweg für ihn, so benutzte er einen näheren Fußsteig, der über einen schmalen Steg über die Katzbach führte. Diesen Weg ging er meist, und siebenmal ist er da herunter in die Katzbach gefallen, einmal sogar eine Viertelstunde im Wasser hingeschwommen. Immer hatte Gott seine Hand über ihn gehalten, immer war er gerettet worden. Mit diesem sonst geschickten und fast gebildeten Manne band ich an, redete ihm zu, besuchte ihn, machte ihm Vorstellungen usw. Andere halfen mit. Er meldete sich zum Verein, und ich nahm ihn mit Freuden auf. Die Wandlung, die mit ihm vorging, war auffallend. Er wurde ordentlich, kleidete sich besser, Frau und Kind atmeten auf. Er kam in bessere Umstände; viele Kunden ließen sich von ihm bedienen, es ging vortrefflich. Vier Jahre lang trank er keinen Tropfen trotz alles Spottes, trotz aller teuflischer Versuche; er schien wirklich gerettet. Da kommt er an einem Markttage in den Ratskeller, um ein paar Gutsbesitzer zu rasieren. Sie bieten ihm ein Glas Rum an. Er dankt. Man spottet, man redet zu, endlich sagt der eine: „Nun aber ein Glas Bier werden Sie doch trinken.“ Er nimmt es an, aber hinter seinem Rücken gießt dieser Teufel ihm das Glas Rum in das Bier; Liehr trinkt es, und sofort erwacht die alte Fuselgier! Er trinkt und trinkt, bis er wieder trotz aller Mahnungen in seinen vergangenen Zustand zurückgefallen ist, und endlich (ich bin darüber von Goldberg fortgekommen) ist er doch in der Katzbach ertrunken. Die zweite Geschichte: Es war um Weihnachten herum, der Pastor in Hermsdorf³²⁾ hatte die Pocken. Ich sollte für ihn predigen, und ich übernahm es gern. Ich predigte, aber da ich nicht ins Pfarrhaus konnte, eilte ich gleich nach der Kirche wieder nach Hause. Ich hatte einen Einspänner, auf der Chaussee war Glatteis. Es war schlechtes Fahren und mochte wohl so auf halbem Wege bis Goldberg sein. Da auf einmal hörte ich in der Kutsche von weither ein schreckliches Gebrüll, nicht wie eines Menschen, sondern wie eines wilden Tieres. Es kam näher, das Pferd scheute, der Kutscher konnte es kaum halten. Endlich sah ich von weitem einen Menschen kommen, vollständig betrunken, von einer Seite der Straße nach der andern schiebend, ein über das andere Mal auf das Glatteis hinstürzend und aus vollem Halse brüllend. Als er herankam, erkannte ich ihn, es war ein bekannter Schuhmacher, Vater eines Knaben in meiner Schule, notorischer, untergegangener Säufer, der sogar schon einmal an Säufersinn gelitten hatte. Ich ließ halten, stieg ab, faßte ihn fest an der Brust und schüttelte ihn aus Leibeskräften und redete ihm mit aller Kraft meiner Stimme an, was Gott in diesem Augenblick mir für aufrüttelnde Worte gab. Ich setzte ihn zu mir in den Wagen und fuhr ihn mit nach Goldberg zurück; er mußte gehorchen; unterwegs setzte ich meine Rede fort, und als er abstieg, sagte ich zu ihm: „Jetzt legen Sie sich ins Bett, und morgen früh kommen Sie unbedingt zu mir und melden sich zum Verein an.“ Ich dachte nichts

Eine Landpartie im Winter

Es war ein herrlicher Wintertag. Eine dicke Schneedecke lag über dem Land. Der Pferdeschlitten wurde aus dem Schuppen geholt und für eine Fahrt zurechtgemacht. Unter die Füße kam ein dicker Schafspelz und über die Sitze wurden warme Decken gelegt. Als der Schlitten startbereit war, wurde das Pferd mit einem schönen Schellengeläut um den Hals und blankgeputzten Beschlägen am Geschirr eingespannt. Dick angezogen, mit einer heißen Wärmflasche unter den Füßen und noch mit einigen Decken bewaffnet, stiegen wir zu einer Verwandtenfahrt nach Harpersdorf ein. Der Himmel war strahlend blau, die Sonne schien, und eine beißende Kälte begleitete uns. Der Schnee quietschte unter den Schlittenkufen, und auf Sträuchern, Bäumen und den Feldern glitzerte er wie Kristall.

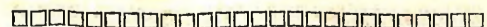
Es ging über den Berg dem Dorf Falkenhain zu. Die Telefondrähte waren dick mit Rauheif überzogen. Bad waren auch wir und das Pferd weiß bereift. Mitten durch Falkenhain ging es immer bergauf in Richtung Probsthain. Am Gasthaus hielten wir an. Der Wirt erschien vor der Tür. Wir bestellten einen zünftigen Grog, denn es war uns doch schon ziemlich kalt geworden. Bald kam der Wirt mit den dampfenden Gläsern, und wir tranken behaglich das edle Naß. Nach dem Wechsel einige freundliche Worte, und von innen ein



wenig erwärmt, fuhren wir weiter. Ach, wie klangen die Glöckchen so hell! Es war einfach herrlich, so dahinzugleiten. Nach einer weiteren Stunde Fahrt waren wir an Ort und Stelle. Unsere Verwandten erwarteten uns schon. Jetzt waren wir doch recht froh, daß wir in eine warme Stube kamen. Das Pferd wurde im warmen Stall versorgt. Es war gerade Mittagszeit, und ein saftiger Schweinebraten mit Klößen und Sauerkraut erwartete uns; es schmeckte nach der langen Fahrt recht gut. Nun hatten wir einige Stunden Zeit. Als wir nun noch den guten Vesperkaffee mit Mohnbabe und Streuselkuchen genossen hatten, mußten wir wieder aufbrechen. Die Wärmflasche wurde wieder heiß gemacht. Ordentlich eingemummelt, gingen wieder heimwärts. Inzwischen war es dunkel geworden. Ein herrlicher Sternenhimmel wölbte sich über uns, und der Mond schien hell. Zaubenhaft, wie er so im All schwebt!

Immer näher ging's der Heimat zu. Vom Falkenhainer Berg werfen wir einen Blick auf unser Dorf. Dicke Rauchwolken steigen aus den Schornsteinen. Die Lichter scheinen gedämpft durch die gefrorenen Fensterscheiben. Es sah beinahe märchenhaft aus. Bald saßen wir im eigenen Nest. Es war einfach ein wunderbarer Tag.

Ewa



**Denkt an die Freunde
in der Mittelzone**

Heimatgruppe der Liegnitzer und Haynauer in Bremen

Wie schon im Liegnitzer Heimatbrief bekanntgegeben, trafen sich die in Bremen und Umgebung wohnenden Liegnitzer und Goldberg-Haynauer am Sonnabend, dem 25. 1. 1969, zu einem Wellwurst- und Wellfleischessen im Saal des Kolpinghauses in Bremen. War schon bei der Weihnachtsfeier am 15. Dezember 1968 der Saal voll, so reichten diesmal die Tische und Stühle nicht aus, und es mußte immer wieder für neue Sitzplätze gesorgt werden. Erfreulich war es, daß nicht nur die alten, bekannten Gesichter zu sehen waren, sondern auch viele neue Heimatfreunde gekommen waren. Auch Gäste aus Münster, Familie Kasser und viele Schlesier aus Bremen und den benachbarten Städten hatten von der Veranstaltung erfahren und ließen es sich nicht nehmen, an dem alten Traditionessen teilzunehmen. So konnte der 1. Vorsitzende, Ldsm. Burg, über 125 Teilnehmer begrüßen, wie immer, so weilte auch unser lieber Vorsitzender der Bundesgruppe Liegnitz, Ldsm. S a g n e r, unter uns. Auch Mitglieder des Vorstandes der Landesgruppe Bremen der Landsmannschaft Schlesien waren als Gäste erschienen. Besonders begrüßt wurden Ldsm. N i t s c h e und seine Frau aus Miesbach. Ihnen gebührt ganz besonderer Dank, daß sie ganz aus dem Süden der Bundesrepublik in den weiten Norden gekommen sind, um nicht nur einmal bei den Liegnitzern in Bremen zu sein, sondern um ihnen in einmalig schönen Farbdias die unvergessene Heimat und das schöne Riesengebirge wieder vor Augen zu führen.

So konnte pünktlich um 18.00 Uhr das Essen beginnen. Wellwurst und Wellfleisch waren so richtig wie zu Hause zubereitet. Das Sauerkraut so wunderbar nach Liegnitzer Art zubereitet, und das dazugehörige Brot auch von einem schlesischen Bäcker (wir sagten dazu „Teegaffe“ — dem Schreiber sei verziehen für diesen Ausdruck); alles mundete herrlich. Wenn auch einige mit dem Essen zu kurz kamen, denn mit so einer großen Beteiligung hatten wir nicht gerechnet, so waren die Heimatfreunde so vernünftig und teilten sie mit denen, die zu kurz gekommen waren, denn die Portionen waren so reichlich. Da wir mit Genehmigung des Wirtes, Herrn Hübner, dem hier ganz besonders gedankt sei, in der Küche selbst schalten konnten, war es so richtig familiär geworden. Wir waren an diesem Tag eine große Liegnitzer und schlesische Familie. Ldsm. S a g n e r ließ es sich nicht nehmen, in seiner bekannten netten Art die Anwesenden zu begrüßen. Dank sagte er dem Hfrd. Nitsche, daß er den weiten Weg nicht gescheut habe, um uns die alte Heimat wieder lebendig werden zu lassen. Er teilte ferner mit, daß er sich freue, dem langjährigen Vorsitzenden, Ldsm. Burg, für seine jahrelange unermüdliche Arbeit in der Heimatgruppe und darüber hinaus als 2. Landesvorsitzender der Schlesier in Bremen und als Bundesschriftführer der Bundesgruppe Liegnitz e. V. die silberne Ehrennadel der Liegnitzer zu überreichen.

Und nun begann das Schmausen!

Hier möchte ich allen, die durch ihre persönliche Hilfe zum reibungslosen Ablauf des Essens, vor allem der Fam. F e n g l e r, früher Reisicht, dem Schatzmeister Erich Obst, den Frauen und allen unbekanntenen Helfern recht herzlich danken.

Nach einer kurzen Pause begann nun der überall so bekannte Fredy Nitsche mit seinem Vortrag. Seine so heitere, fröhliche, aber mit einem Glauben und einer so überzeugenden Art des Vortrages hielten alle in seinen Bann. Wenn er hier und da von seinen Zuhörern berichtigt wurde, so bewies dies, daß alle in diesen zwei Stunden in Liegnitz und Schlesien waren. Er begann mit Aufnahmen von den Grenzbauden, der Schillerbaude und Schmiedeberg. Er zeigte dann weiter Hirschberg, Bad Warmbrunn und Merzdorf. Und nun ging es über dem Kapellenberg, Schönau, Goldberg, dem Wolfsberg, die Steinmühle immer weiter nach Liegnitz. Wir sahen das Panorama

der Stadt. Allen Liegnitzern sind ja die Schloßtürme, die Kirchtürme immer vor Augen. Die Führung durch die Stadt begann beim Hotel Reichshof, der Bahnhof, wo noch immer die alte „Elektrische“ fährt. Es war uns, als wäre es nicht von Polen besetzt. Wir gingen dann in Gedanken, aber mit dem Blick auf die Bilder, die alten bekannten Straßen, die Klosterstraße, die Frauenstraße, Mittelstraße, Burgstraße, Piastenstraße, dann am Kleinen und Großen Ring, die Goldberger Straße bis zum Wilhelmsplatz, dem Friedrichsplatz, die Gartenstraße, die Breslauer Straße, die Nepomukbrücke, die Kaiser-Friedrich-Kirche und viele andere Orte, die Bergerwiese nicht zu vergessen, entlang. Er schilderte auch das Verhältnis zu den Polen. Auch wie er unter Schwierigkeiten die Aufnahmen gemacht hatte. Es war eigentlich für die meisten ein trauriges Wiedersehen mit der alten, lieben Stadt. Denn viele Ruinen und Lücken waren doch zu sehen. Denn den meisten von uns ist sie ja noch als lebendige und blühende Stadt in Erinnerung. Und das ist ja eigentlich auch gut.

Es folgte nun eine kurze Pause.

Bei Licht konnte man an den geröteten Wangen und den glänzenden Augen den Bann merken, den die Heimatliebe in ihnen hervorbrachte.

In seinem 2. Teil brachte uns Nitsche dann die Schönheiten des Riesengebirges im Sommer und Winter zu Gesicht. Es gab sogar einige, die meinten, das Gebirge noch nie so schön gesehen zu haben, weil sie es trotz der Nähe nie zu sehen bekommen hätten. Hier sieht man, wie wichtig es ist, immer wieder Bilder der Heimat, ob es nun Liegnitz, Breslau oder das Riesengebirge ist, vor allem der Jugend zu zeigen.

Herrliche Aufnahmen vom Kolbenkamm, der Stufenseite bei Petzer, der Wiesenbaude, dem Ziegenrücken, Spindelmühl, dem Kynast, dem Blaugrund, dem Kammweg, das Riesen- und Schlesierhaus, dem Weißwassergrund, dem Riesengrund, der Schnee grubenbaude, Hampelbaude, dem Schmuckstück — die Kleine Teichbaude —, aber auch Ausblick auf Bad Warmbrunn, Agnetendorf, das Bober-Katzbach-Gebirge und natürlich die „Alte Gaake“ (die Schneekoppe).

So vergingen die Stunden im Fluge.

Wir in Bremen können Fredy Nitsche nicht genug danken, für sein persönliches Opfer an Zeit und Geld, um uns in den paar Stunden, die für alle, die daran teilnahmen, den Glauben an unsere Heimat nicht zu verlieren und damit für uns verpflichtend, immer für unser Heimatium und für Schlesien einzutreten, wo es auch immer sei. Es hebt uns über manche schlechten Worte von der „kalten Heimat“ hinweg. Sind die Alpen auch so wunderschön, so ist doch unser Riesengebirge viel lieblicher. Denn wer dort gelebt hat, die Schönheiten und Lieblichkeiten Schlesiens kennt, wird sich immer zum Heimatgedanken bekennen müssen. Ob er will oder nicht. Denn in der jetzigen Zeit, wo sich leider so viele scheuen, sich zum Nationalen zu bekennen, müßte sich jeder sagen, daß Schlesien nicht nur den Schlesiern gehört, sondern jedem Deutschen. Und er müßte erst recht sein Vaterland lieben, ob es ihm auch in manchen Zeiten gefallen hat oder nicht. Er müßte sich erst recht jetzt zu seinem Deutschtum bekennen. Denn Schlesien ist ein Teil Deutschlands und jeder Deutsche müßte sich seines Deutschtums bewußt sein und sich dazu bekennen.

Karl-Heinz Burg

*Werbt neue Bezieher
für die
Goldberg-Haynauer
Heimat-Nachrichten*

ANSCHRIFTEN

Goldberg

- Beer Paul, Pücklerstr. 5, 3011 Gehrden, Schäferieweg 9.
- Brandl Ingeborg geb. Günther, X 92 Freiberg/Sachs., Marienstr. 1.
- Brunner Edith geb. Pfeiffer, Reiflerstraße, 4930 Detmold, Danziger Str. 8.
- Fischer Renate geb. Rübekel, Kamkestraße 13, 2822 Schwanewede, Stettiner Straße 19.
- Flierl Edith geb. Raupach, Warmutsweg 9, 8450 Amberg, Barbarastr. 1.
- Garzke Berta geb. Geisler, Ring 60, 1000 Berlin 42, Wilh.-Pasewaldt-Str. 10.
- Gottschling Martin und Frau Erna geb. Findekle, Schmiedestr. 13, 2900 Oldenburg, Sachsenstr. 39.
- Gude Richard und Frau, Schmiedestr. 17, X 759 Spremberg/NL, Burgstr. 13.
- Günther Anna, 6370 Oberursel, Alt-königstr. 50.
- Günther Else Christa, X 124 Fürstenwalde/Spre, Thälmannstr. 136.
- Günther Ida, Schmiedestr. 25, X 8904 Görlitz 7, Lindenstraße 8.
- Häring Emma, Friedrichstor 15, X 042 Merseburg, Seffnerstr. 1.
- Häring Helmut und Frau Meta geb. Pohl, Friedrichstor 15, 4951 Wasserstraße, Nr. 20.
- Härtel Richard und Frau Ida geb. Klemmt, Fasanenweg 2, 5202 Hennef, Kolpingstraße 6.
- Härtel Werner und Frau, Fasanenweg 2, 5202 Hennef, Ölgartenstr. 26.
- Härtel Wilhelm und Frau Agnes geb. Stumpe, Flensberg 6, 3221 Westfeld, Hauptstraße 1.
- Häusler Paul und Frau Charlotte geb. Leske, Liegnitzer Str. 5, 5600 Wuppertal-Elberfeld, Funckstr. 60.
- Hagspühl Marianne geb. Seidel, Goldberger Vorwerke 10, 7081 Essingen, Hauptstraße 302.
- Hahn, Gärtnerei, X 7304 Roßwein/Sa.
- Hain Erhard, (Priesem.-Sch.), 5000 Köln-Rath, Holunderweg 26.
- Hainke Heinz, 5090 Leverkusen 2, Nordring 41.
- Hainke Marta geb. Heidrich, Amselweg 28, 4056 Waldniel, Gartenstr. 9.
- Hainke Richard und Familie, Schneebach-Siedlung, Zlotorya, Dolny Slask, Placa Raimonta 4, Polska.
- Haller Ruth geb. Küttner und Ehemann Richard, Obertor-Siedlung 11, 4054 Lobberich, Sassenfelder Kirchweg 76.
- Hallmann Hermann, Ring, X 7022 Leipzig 22, Kirschbergstr. 13.
- Hammer Meta, Ziegelstr., X 75 Cottbus, Münzstr. 45.
- Hampel Heinz, Liegnitzer Str. 12, 6720 Speyer, Krummackerstr. 22.
- Hampel Herta geb. Brückner, Obertor-Siedlung 9, X 301 Magdeburg 1, Beimsplatz 2.
- Hampel Wilhelm und Frau Dora geb. Poese, Liegnitzer Str. 12, 3538 N.-Marsberg, Kirchstr. 1a.
- Hanisch Paul, 3422 Bad Lauterberg.
- Hanke Ernst, Ritterstr. 2, 1000 Berlin 29, Graefestr. 30.
- Hanke Frieda, Mittelstr. 5, X 87 Löbau, Aug.-Bebel-Str. 1.
- Hanke Lothar, Am Obertor 1, 6750 Kaiserslautern, Eisenbahnstr. 33 III.
- Hanke Ursula geb. Meister, Matthäi-platz 5, 5630 Remscheid-Lüttringhausen, Hülsberger Str. 5.
- Hanschke Gertrud geb. Speer, Lindenplatz 5, X 9417 Zwönitz, Annabergstr. Dr.-Pulzner-Haus.
- Hanzig Anneliese geb. Ansorge, Ring 44, 4814 Senne I, Bergstr. 1118.
- Hanzmann Eva-Maria geb. Schnoor, Baderstraße, 1 McRae Street, Petersham N. S. W., Australien.
- Dr. Harbig Arthur und Frau Käte geb. May, Westpromenade, 8470 Nabburg, Am Hussengraben 32.
- Hartge Frieda geb. Milde u. Tochter Ursula, Liegnitzer Str. 38, 3283 Lügde, Schledenstr. 2.
- Hartmann Alwine, Oberau 11, X 327 Burg, Neusiedlg. Waldfrieden, Haus Leue.
- Hartmann Anna, Mühlberg 17, 4920 Lemgo.
- Harwardt Giesela geb. Lienig, Obertor 2, 4151 Anrath.
- Hasler Alfred, 7100 Heilbronn, Karlruher Straße 1.
- Haude Anna, Ziegelstr. 3, 6361 Staden, Hinter den Tannen 5.
- Haude Hermann und Frau Frieda, Ring 24, X 684 Pößneck, Seustädter Str. 54.
- Hauer Helmut, Bailstr. 14, 4051 Brüggen, Borner Mühle 26.
- Hauer Ida geb. Schmidt, Bailstr. 14, 4051 Bracht, Alt-Kevelaer Str. 17.
- Hauke Günter, Goldb. Vorwerke 27, 4151 Anrath, Haus Broicherstr. 46.
- Hauke Hildegard geb. Binder, Goldb. Vorwerke 27, 4051 Amern, Linde 22.
- Hauke Ludwig, Goldb. Vorwerke 27, 4052 Dülken, Friedenstr. 21.
- Haupt Liesbeth geb. Richter und Ehemann Rudolf, Liegnitzer Str. 15, 6504 Oppenheim, Auf der Morgenweide 43.
- Hauptfleisch Walter, Ritterstraße, X 9614 Wolkenburg, Schulweg 1.
- Hauptmann Bruno, Schneebach, X 2711 Gottesgabe, Krs. Schwerin.
- Hauptmann Ewald und Frau Selma geb. Friedrich, Oberau 7, 5650 Solingen, Auf der Höh, Nußbaumstr. 85.
- Hausbrandt Christa geb. Kunkel, Mittelstr. 6, 3300 Braunschweig Fremersdorfer Straße 20.
- Hausbrandt Renate geb. Kunkel, Mittelstr. 6, 3203 Sarstedt, Händelstr. 11.
- Hauschild Gertrud, Riegnerstr. 3, 6000 Frankfurt, Im Földchen 6.
- Heckert Hermann, X 70 Leipzig, G.-Schwarz-Str. 173.
- Heide Margarete, X 1502 Potsdam-Babelsberg, Friedr.-Engels-Str. 36.
- Heidenreich Georg, X 4303 Ballenstedt, Wallstr. 6.
- Heider Margarete geb. Meffert, Gerberberg 5, X 25 Rostock-Dirkow-Ost, Kiwittweg 8.
- Heider Winfried und Frau Bäbel geb. Grube, 4800 Bielefeld, Hanfstr. 28.
- Heidler Erwin und Frau Gertrud geb. Dinter, 2060 Bad Oldesloe, Grabauer Str. 34.
- Heidrich Fritz, Liegnitzer Str. 2, 5180 Eschweiler, Bourscheidstr. 48.
- Heidrich Fritz und Frau Lina geb. Hoffmann, Amselweg 27, 4056 Waldniel, Willi-Rösler-Str. 23.
- Heidrich Johannes, und Frau Else, Gerberberg 6, 6581 Frauenberg.
- Heidrich Manfred, 5673 Repinghofen, Post Burscheid.
- Heidrich Margarete und Schwester (Lehrerin), Siedlung Obertor, X 8907 Reichenbach/OL, Poststr. 9.
- Heidrich Walter, Liegnitzer Str. 2, 4006 Erkrath, Schubertstr. 20.
- Heidrich Werner und Frau Annie geb. Schneidersmann, Amselweg 27, 4056 Waldniel, Rich.-Wagner-Platz.
- Heimhalt Margot, vw. Barteldt, geb. Schmeißer, Nordpromenade 5, 5906 Niederschelden, Bahnhofstr. 9.
- Heimlich Karl, (Priesem.-Sch.), Banff-Alberta, Po-Box 383, Canada.
- Hein Alfred und Frau Emma geb. Jauer, Friedrichstr. 19, 8481 Altenstadt, Pfarrplatz 49.
- Hein Günter, Friedrichstr. 19, 8481 Wildenreuth 13a.
- Hein Gustav, Untere Radestr. 3, 5090 Leverkusen, Scharnhorststr. 2.
- Hein Luise, Untere Radestr. 3, 5090 Leverkusen, Düsseldorfer Str. 131.
- Hein Werner, Friedrichstr. 19, 8480 Weiden, Wallensteinstr. 1.
- Heindl Charlotte geb. Pohl, Riegnerstr. 3, 4300 Essen 1, Gustavstr. 1.
- Heinrich Ilse, geb. Rudolph, vw. Wilhelm, Obertor 23, 2090 Winsen/Luhe, Borsteler Weg 42.
- Heintze Ursula geb. Bonach, Junkernstr. 12, 8540 Schwabach, Gundekarstr. 10.
- Heintze Walter, Ring 46, X 25 Rostock, Ulmenstr. 49.
- Heinz Kläre geb. Zirm, Friedrichstr., 5764 Herdringen, Vitusweg 18.
- Helbig Charlotte geb. Wielsch, Reiflerstr. 1, X 84 Riesa, Heinr.-Heine-Str. 18.
- Helbig Charlotte geb. Gebauer, Wolfstr. 1, 8414 Maxhütte/Haidhof, Regensburger Straße 53.
- Helbig Elsbeth geb. Seidel, Domstr., X 8701 Glossen 8g.
- Helbig Willi und Frau Frieda, Reiflerstr. 20/21, 8650 Kulmbach, Bayreuther Str. Nr. 18.
- Heller Irma geb. Mangelsdorf-Timm, Promenade, 7000 Stuttgart-Weilimdorf, Kreuzotterweg 12.
- Helmchen Lieselotte geb. Höfig und Ehemann, zul. Neurode-Eule, 5000 Köln-Nippes, Wilhelmstr. 69.
- Helmrich Gertrud geb. Schmidt, Niederau, 2110 Buchholz, Gehäge 10b.
- Helmsen Sigrid geb. Hampel, (Priesem.-Sch.), 3300 Braunschweig, Bültenweg Nr. 27a.
- Hempel Marianne geb. Alt, (Priesem.-Sch.), X 823 Dippoldiswalde/Sa., Friedr.-Engels-Str. 8.
- Henatsch Ruth geb. Frenzel und Ehemann Kurt, Liegnitzer Str. 37, 8990 Lindau, In der Grub 5.
- Hennig Ursula geb. Langner, Westpromenade 8, X 8020 Dresden, Hans-Thoma-Str. 5.
- Henschel Horst und Frau Gertrud geb. Lepke, Warmutsweg 8, 2000 Hamburg 19, Treskowstr. 42.
- Henschel Georg, X 444 Wolfen, Thalheimer Str. 43.
- Henschel Käthe geb. Bieder, Ring 11, 5904 Eiserfeld, Am Vogelhang 5.
- Henschel Lucie geb. Scharfenberg, Reiflerstr. 16, 3500 Kassel-Wilh., Schloßteichstraße 7.
- Hentzschel Ingeborg geb. Schnalke, Ritterstr. 3, 4920 Lemgo, Kl. Spiegelberg 15.
- Henzig Anneliese geb. Ansorge und Ehemann Walter, Ring 44, 4814 Senne I, Bergstr. 13.
- Herbold Helene geb. Wende, Billerberg 1, 3500 Kassel, Mombachstr. 74.
- Herden Ernst, und Frau Elisabeth, Liegnitzer Str. 29, 4200 Oberhausen, Borchter Str. 27.
- Herden Wilhelm und Frau Rosa geb. Scholz, Hellweg 4, 5350 Euskirchen, Ursulinenstr. 20.
- Herder Margarete geb. Garbe, Bahnhof, 8540 Schwabach, Bodelschwingstr. 11.
- Hergesell Günter und Frau Elsbeth, Reiflerstr. 10, 3251 Kl. Berkel 118.
- Hergesell Kurt und Frau Ruth geb. Warmer, Reiflerstraße 10, 8500 Nürnberg, Helmstr. 7.
- Hergesell Maria geb. Vogel, Reiflerstr. 10, 8500 Nürnberg, Helmstr. 7.
- Hering Anneliese geb. Hettner, Flensberg 5, 3070 Nienburg, Rob.-Koch-Str. 3 I.
- Hering Frieda geb. Englisch, Wolfstr., 8422 Altmühlmünster, Post Riedenburg.
- Hering Gerhard, Friedrichstor 4, 4051 Niederkrüchten-Silverbek, Steinstr. 37a.
- Herpich Hermann, X 65 Gera, Am Brahmmental 30.
- Herrmann Alfred, Schneebach-Siedlung, X 7812 Lauchhammer West, Friedr.-L.-Jahn-Str. 15.
- Herrmann Charlotte, X 8102 Langebrück b. Dresden.
- Herrmann Charlotte geb. Knoll, Ring 24, 5789 Bigge, Hauptstr. 171.
- Herrmann Else, Reiflerstr. 18, 3250 Hameln, Wertheimer Str. 10.
- Herrmann Günter, Schneebach-Siedlung, X 4201 Kötzschau, Bahnhofstr. 3.
- Herrmann Herbert und Frau Elisabeth geb. Erler, Liegnitzer Str. 28, 6601 Ensheim, Am Wickersberg 3.
- Herrmann Ida, Reiflerstr. 18, X 8706 Neugersdorf/Sa., Liebknechtstr. 28.
- Herrmann Otto und Frau Helga geb. Heidrich, Schneebach-Siedlg., Seedorf/Uri, Schweiz.
- Herrmann Wolfgang, Jannowitz 138, 8701 Randersacker, Gerbrunner Str. 36.
- Herrnholt Oscar und Frau Else geb. Jüttner, X 1298 Werneuchen/Berlin, Gartenstraße 5.
- Dr. Herrnholt Ulrich (Priem.-Sch.), X 1298 Werneuchen b. Berlin, Gartenstr. 5.
- Hertel Hermann, Matthäiweg, X 4404 Holzweissig b. Bitterfeld.

weniger als daß er kommen würde, aber er kam. Ich sprach mit ihm, betete mit ihm und nahm ihn schließlich in den Verein auf. Er besuchte unsere Versammlung. Alle Freunde nahmen sich seiner mit Liebe an, besuchten ihn, und er wurde nüchtern, ja, er bekehrte sich aufrichtig, kam sogar zu einem gewissen Wohlstand, und noch viele Jahre darauf, als ich schon längst in Bienowitz war, bezog er mit einer stattlichen Bude den Liegnitzer Jahrmarkt, und sooft ich da durch die Reihen hindurchging, reichte er mir schon von weitem die Hand und dankte mir jedesmal mit Tränen.“
Schluß folgt

²⁹⁾ Friedrich Gustav Kosche aus Haynau wurde am 16. Febr. 1831 Lehrer an der 1829 errichteten Freischule für arme Schulkinder (Peschel a. a. O., S. 688). Er war noch 1867 Lehrer an der städtischen Elementarschule (E. Anders, Historische Statistik der Evang. Kirche Schlesiens 1867 S. 492).

³⁰⁾ Die Gründung des Vereins erfolgte 1843 (G. Hultsch, Das Evang. Schlesien Band IV 1957 S. 179). Bei Sturm nicht erwähnt.

³¹⁾ Friedrich Wilh. Paul Ludwig Feldner, 1832—1841 Pastor in Schreiberhau, geb. 1803 in Liegnitz, hatte wegen seiner entschieden rechtgläubigen, vom Pietismus bestimmten Frömmigkeit harte Kämpfe mit einem Teil seiner Gemeinde zu bestehen, der ihn für einen Irrlehrer und den Urheber einer Sekte hielt. 1839 vom Amte suspendiert, mußte er 1841 Schreiberhau verlassen. Deutschmann hatte ihn von Hirschberg und Meffersdorf aus kennengelernt. F. gründete 1837 den ersten Enthaltensvereine in Schlesien. Er war zuletzt Superintendent in Elberfeld und starb am 12. 1. 1890 in Frankfurt am Main.

³²⁾ Ernst Friedrich Stempel, von 1839 bis 1863 in Hermsdorf, geb. 8. 12. 1804 in Groß-Rackwitz, gest. 21. 10. 1863 in Hermsdorf, verheiratet 1839 mit Sophie Amalie geb. Meyer.

Ein idyllisches Ruheplätzchen

Fortsetzung

Die Zwiebeln blieben also stecken. Schon am andern Morgen konnte ich ihr mit einiger Schadenfreude die Meldung ans Bett bringen, die Zwiebeln seien hineingekrochen, auch nicht ein Strunk mehr war zu sehn. „Oh, der Spitzbube“, klagte sie dann bei der Besichtigung, „uns auch nicht ein einziges Zwiebelchen zu lassen!“ Von Blumen wurden uns hier und da ein paar Georginen gestohlen, die übrigen Sachen hatten die Leute selbst. Die Zahl der Gärten, die den Spitzbuben offenstanden, war nicht groß, weil die Bauerngärten unter dem zuverlässigen Schutze der Kettenhunde standen, die des Nachts losgelassen wurden und bei unverschlossenem Hofe frei herumliefen. Eine nächtliche Promenade durchs Dorf oder am Dorfe hin wäre nichts für nervenschwache Leute gewesen. Hatte der Wächter des ersten Hofes, dem man sich näherte, angeschlagen, so pflanzte sich das Gebell durchs ganze Dorf hin fort. Der Hund jedes Hofes, an dem man entlangschritt, bellte, krächzte und röchelte wie rasend, einem fortwährend in die Beine fahrend und diese mit der Schnauze berührend. Aber die Sache war vollkommen gefahrlos. Nie biß einer. Er begleitete einen nur, soweit seine „Gerechtigkeit“ reichte, — an der Grenze, die er genau kannte, verstummte er und machte kehrt, und der Nachbar trat seinen Dienst an. Wehe freilich dem, der Miene gemacht hätte, in den Hof einzulernen. Angenehm war das nun allerdings nicht. Nachdem ich es bei nächtlicher Heimkehr vom Oberhofe einige Male durchgemacht hatte, befolgte ich den Rat, mir eine Zigarre anzustecken, — hielt man dem Köter die Glut entgegen, so zog er sofort ab, nur mußte man nicht so unvorsichtig sein, ihm dabei die Schnauze zu verbrennen.

Der Besitzer des Oberhofes, ein Herr von Spangenberg, ließ mir ein paar Wochen nach meinem Antrittsbesuch sagen, ich würde wohl schon gehört haben, daß er grundsätzlich seinen Hof nicht verlasse, er mache täglich einen Spaziergang in seinen Park und manchmal eine Spazierfahrt in seinen Wald, fremden Boden betrat er mit keinem Fuße, dagegen sehr gern bei sich Besuch sehe. Beim ersten erfuhr ich, daß er täglich 22 Zigarren rauche, früher habe er eine 23. im Bette geraucht, das habe ihm seine Wirtschafterin — er war Witwer — abgewöhnt. Als wir schon ziemlich bekannt miteinander waren, fragte ich ihn einmal, wie er zu seinem Einsiedlerleben gekommen sei. „Na“, sagte er, „kann ich es irgendwo schöner haben, als bei mir zu Hause? Was hätte ich denn draußen zu suchen? Und dann, überall, wo man hinkommt, wird geraucht. Ich aber habe Augen, die zur Entzündung geneigt sind, und kann überhaupt den verdammten Tabaksqualm

nicht leiden.“ Natürlich lachte ich. „Sie lachen?“, sagte er, „da sehen Sie sich doch mal um und riechen Sie, ob bei mir Tabaksqualm zu spüren ist.“ In der Tat, in diesen Zimmern, die weit und hoch wie Kirchen waren, spürte man den Rauch von ein paar feinen Zigarren gar nicht. Zwischen Rauchen und Rauchen ist eben ein Unterschied. —

Die meisten Gärten also waren geschützt, aber dafür wurden alle Bauern- und Dominiallacker von Felddieben heimgesucht. Es gab einige Zwergwirtschaften, von deren Besitzern man wußte, daß sie den ungenügenden Ertrag ihres kleinen Ackers durch planmäßige Felddiebstähle ergänzten. Einer davon hielt sich sogar ein Pferd für Lohnfuhren. Einmal kam der Schulze zu ihm und sagte: „Hört einmal, Weinrich, wo habt Ihr eigentlich das Heu für Euer Pferd her?“ — „Von meiner Wiese hier“, sagte er, auf ein Rasenfläckchen zeigend, „und den Hafer?“ „Hier ist mein Haferfeld“, ein paar Quadratmeter waren richtig mit Hafer besät, „und womit füttert Ihr Eure Kuh und mäset Ihr Euer Schwein?“ „Hier sehen Sie den Kartoffelacker, hier das Kleefeld, hier die Rüben!“ Der Schulze mußte lachen und Weinrich lachte mit. „Na, treib's nur nicht zu arg“, sagte er, mit dem Finger drohend, „der Heiderbauer ist sehr aufgebracht darüber, daß ihm beinahe ein paar Metzen Erbsen gestohlen

worden sind.“ „Oh, auch Erbsen baue ich an, sehen Sie dort in der Ecke!“

Der Besitzer des Niederhofes sagte mir einmal: „Mir werden jede Nacht ein paar Radwern voll Kartoffeln weggeholt, dagegen habe ich nichts, aber wenn sie mit einem zweispännigen Wagen kommen, das ist unangenehm.“

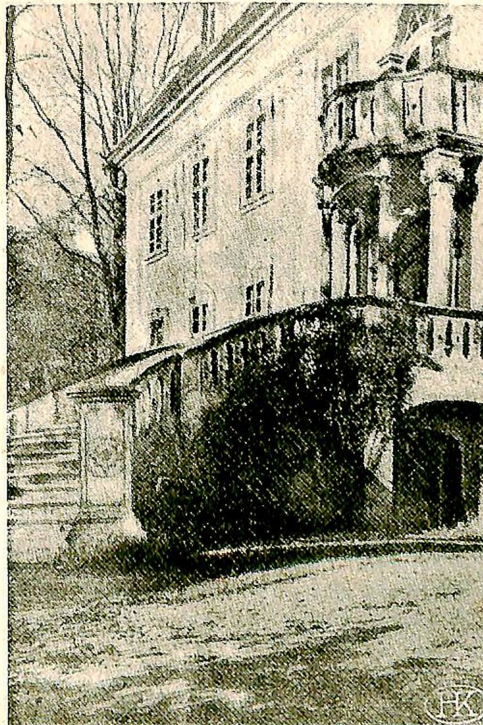
Einmal erzählte ich ihm, daß mir ein Knabe sehr billige Karpfen verkauft hätte. „Lassen Sie sie sich schmecken“, sagte er, „es sind meine Karpfen. Alle Fische, die hier herum verkauft werden, sind aus meinem Teiche gestohlen, denn außer dem gibts keine.“ Man darf nun nicht etwa glauben, daß der Herr von Kramptz ein liederlicher Wirt gewesen wäre. Seine Wirtschaft war eine Musterwirtschaft und in der Sparsamkeit übertrafen er und seine Frau noch die Bauern.

Einmal fragte ich ihn: „Wieviel Weizen verkaufen Sie im Jahre?“ „Gar keinen!“ „Wieviel Roggen, Hafer und Gerste?“ „Nicht einen Sack!“ „Wieviel Kartoffeln?“ „Auch keine, das frißt alles mein Volk und mein Vieh. Glauben Sie mir nur“, setzte er hinzu, „das ist die schlechteste Wirtschaft, wo alles hungert.“ Er hielt also den Verkauf von Körnerfrüchten für irrational. Für den Überschub von Gerste und Kartoffeln hatte er eine kleine Brauerei und eine kleine Brennerei. Der Geldertrag seines ungefähr 1000 Morgen großen Gutes floß ausschließlich aus dem Verkauf von Mastvieh, Milch, Wolle und Raps. Die niedrigen Getreidepreise konnten ihm also nicht schaden. Sollte er den Rapsbau und die Wollproduktion, die ebenfalls unrentabel zu werden drohten, aufgeben müssen, so würde ihm wohl die Zuckerrübe Ersatz leisten können. Er war nicht etwa ein schlapper und furchtsamer Philister, sondern ein schneidiger Hauptmann a. D. Beide Ehegatten drückten grundsätzlich ein Auge zu. Die gnädige Frau erzählte einmal folgendes: „Auf dem Rückweg eines Spazierganges sehe ich die alte Bayern von unserem Garten kommen. Auf einmal fängt sie an zu hinken und setzt sich auf den Rain. Es kommt mir so vor, als hätte sie ein Paket hinter sich. Als ich an ihr vorübergehen will, spricht sie: ‚Nehmen Sie's nur nicht übel, gnädige Frau, daß ich nicht aufstehe, ich habe mir ein Dorn in den Fuß getreten.‘ Da wollen wir doch einmal nachsehen, knie nieder und untersuche den Fuß, finde aber nichts. ‚Es hängt halt zu viel Schmutz daran, da sehen Sie ihn nicht. Wenn ich mir zu Hause die Füße werde gewaschen haben, wird ihn meine Tochter schon finden.‘ Als ich nach Hause komme, stellt sich heraus, daß mir das Weib ein Bündel Spargel gestohlen hatte, darauf hatte sie sich gesetzt, als sie mich kommen sah.“

Dem Gleichmut, womit die Wohlhabenden und die Ortsobrigkeit Feld- und Gartendiebstähle gewähren ließen, solange die Sache nicht zu grob wurde, mag unbewußt die Ansicht zu Grunde gelegen haben, daß die Besitzlosen notwendigerweise Spitzbuben seien, denn wovon sollten sie leben, da ihnen nichts wachse und ihr bißchen Arbeitsverdienst zum Leben nicht hinreiche. Irgendwie finden sie ihren Unterhalt: durch Betteln, durch Stehlen oder im Gefängnis! Das Gefängnis aber ist die teuerste Art der Versorgung, denn dabei müssen außer den Besitzlosen auch noch eine Menge Polizei- und Gefängnisbeamte und Richter bezahlt werden.

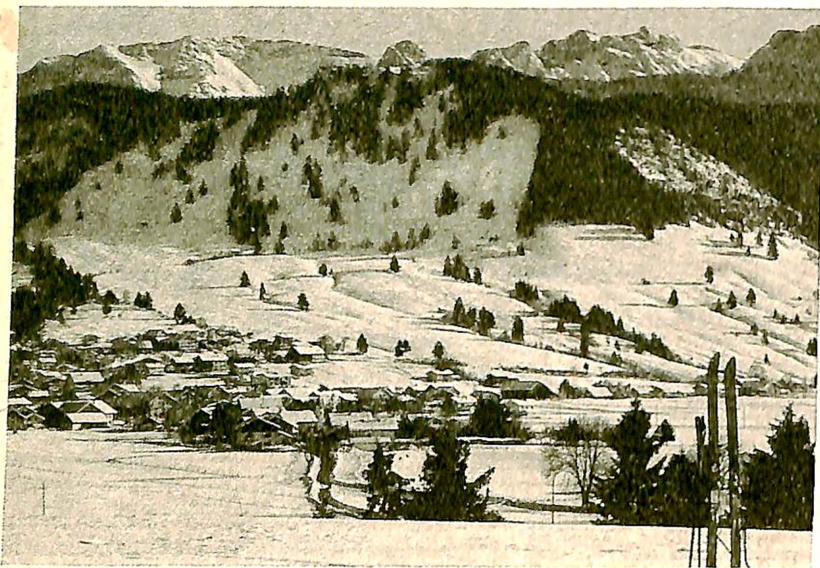
Dazu mag noch eine andere Erwägung gekommen sein, die ebenfalls unbewußt geblieben sein kann, denn die Leute handeln oft richtig, ohne sich die Gründe ihres Handelns klar zu machen. Mit Recht schilt und spottet man über die Prozeßsucht mancher Bauern. Aber nicht weniger töricht als ein prozeßsüchtiger Bauer handelt die Obrigkeit, wenn sie jede kleine Übertretung aufspürt und zum Gegenstande eines Strafprozesses macht, die Wirkungen sind ganz dieselben: unendliche Vermehrung des Schreibwerks, Hemmung der produktiven Arbeit, Erbitterung und Kosten, die in keinem Verhältnis zum Erfolge stehen.

Wird fortgesetzt.

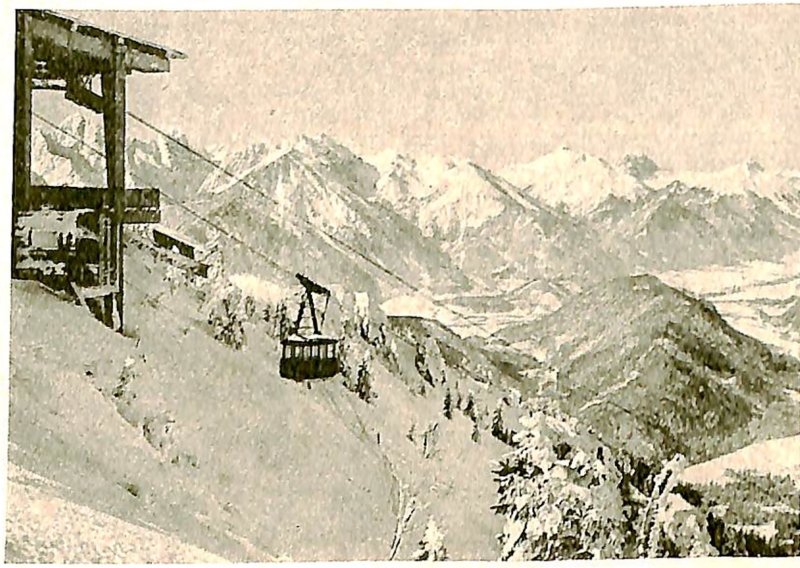


Schloß Armenruh — Ober-Harpersdorf

Buching — Feriendorf im Allgäu



Wintersportplatz Buching



Tegelbergbahn

Abschied

Anfang Februar 1945 hatten schon mehrere Trecks und viele Flüchtlinge auf meinem Hof Unterkunft gesucht, um kurze Rast auf ihrer Fucht ins Ungewisse zu halten. Nach einigen Tagen wanderten die Flüchtlinge gestärkt weiter. Am 11. 2. 1945 kam ein größerer Treck mit wohl 12 bespannten Wagen und etwa 100 Menschen. Der Führer, ein Förster aus der Ölser Gegend, bat um Unterkunft, die ihm selbstverständlich gewährt wurde. Jeder von uns gab sein Möglichstes, um diesen Gehetzten eine ruhige Nacht und Labung zu verschaffen. Stallungen und Wohnung waren voll belegt. Wir hatten eine sehr unruhige Nacht, denn auch wir sollten am nächsten Tag unsere Fahrt ins Ungewisse antreten und uns mit meinen zwei Wagen und den zugeteilten Nachbarn am Sammelplatz in Mittelfalkenhain dem großen Treck anschließen. Da unser Gasttreck erst verspätet abrücken konnte, verzögerte sich unsere Abfahrt, wir holten jedoch den Haupttreck noch vor Langenau ein. Nach langen Tagen und Wochen, oft bei Schneewetter, kamen wir, nachdem wir überall gut aufgenommen worden waren, in Mittel-Herwigsdorf/Sa. an. Wir fanden auf einem Hof bei guten Menschen Unterkunft. Der große Falkenhainer Treck mußte geteilt werden, da in den uns aufnehmenden Gemeinden Unterbringungsschwierigkeiten entstanden. Ich übernahm einen Teil des Trecks, der noch einmal geteilt werden mußte. Die Ochsen- und Kuhgespanne konnten mit den Pferdegespannen nicht Schritt halten. Einige Tiere waren erkrankt, so daß wir für den restlichen Treck eine längere Ruhepause einlegen mußten. Wir blieben bis Mai in Mittel-Herwigsdorf, da es auch unmöglich geworden war, die Elbe noch vor dem Einmarsch der Russen zu überschreiten. Wir bekamen die Anweisung, in die noch nicht besetzten Gebiete zurückzufahren, um mit der Frühjahrsbestellung zu beginnen. Wir gingen zurück und fanden in Mittelfalkenhain freundliche Aufnahme in der Auszugswohnung von Richard Tschentscher. Mein Hof im Niederdorf lag bereits unter Beschußgefahr. Er war mit einer Abteilung estnischer SS-Männer belegt. Kaum waren wir daheim, kam die Nachricht, daß der Russe auf dem Vormarsch sei. Wir flohen in Richtung Hirschberg über Langenau und Gotschdorf. In Kaiserswaldau machten wir in einem Park Rast. Einige Nachbarn hatten sich mit ihrem Wagen unserem Treck angeschlossen. Wir hatten vor, dort zu übernachten. Mich erfaßte eine Unruhe, und deshalb brach ich mit dem gesamten Treck noch vor Einbruch der Dunkelheit nach Petersdorf auf. Wehmütigen Herzens sahen wir unsere Soldaten in mustergültigen Marschkolonnen vorüberziehen. In Niederschreiberhau überraschten uns die Russen.

Sie kamen auf Panzern und Kraftwagen im Siegestaumel vorbeigefahren. Mit welchen Empfindungen wir diesem Treiben zusahen, ist nicht zu beschreiben. Wir verlebten dort eine bange Nacht, doch blieben wir wie durch ein Wunder durch die Hilfe guter Menschen vor dem Schlimmsten bewahrt. Am nächsten Morgen wurde uns gesagt: „Fahrt nach Hause“, und so fuhren wir schweren Herzens Richtung Heimat ab.

Nun stelle ich erst mal meine beiden Gespanne vor. Sepp war ein 16jähriger kräftiger brauner Wallach. Als Fohlen hatte er sich am Stacheldraht den Huf verletzt, deshalb hinkte er leicht hinten links. Lotte war eine dunkelbraune Oldenburger Zuchtstute, 7 Jahre alt. Es waren meine beiden letzten, durch den Krieg verbliebenen Pferde, die unzertrennlich waren. Zwei rotbraune sieben- und achtjährige Zugochsen zogen den zweiten Wagen. Sie wurden von einem Nachbarn gepflegt und geführt. In Richtung Petersdorf sah ich ein Pferdegespann mit Wagen, besetzt von drei Russen. Vier Pferde waren an den Wagen gehängt. Mir ahnte nichts Gutes, ich drängte mein Gespann scharf rechts heran, aber schon hatten die Russen mein Pferd Lotte mit Kennerblick als gutes Pferd entdeckt. Sie geboten mir Halt. Mit nicht mißzuverstehender Gebärde verlangten sie die Herausgabe des Pferdes. Alle meine Vorstellungen halfen nichts, und ich mußte Lotte herausgeben, doch gaben sie mir ein älteres, noch brauchbares Pferd dafür. Wir atmeten auf, denn eine Weiterfahrt ohne ein zweites Pferd wäre auf die Dauer unmöglich gewesen. Was sich nun abspielte, war für alle umstehenden Menschen unfassbar, so daß ich sehr bedaure, daß ich es nicht mit dem Zeichenstift festhalten konnte.

Sepp und Lotte ahnten sichtlich, worum es ging. Als ich Lotte ausgespannt hatte, machte sie Front zum Sepp, beide Kopf an Kopf liebkosten sich, umarmten sich mit den Vorderbeinen auf den Hinterbeinen stehend, bei lautem Gewieher. Das nahm kein Ende, so daß die Russen mit Peitschen dazwischenschlugen, bis Lotte am Wagen der Russen angebunden war. Mit großer Mühe hatten wir endlich das Ersatzpferd eingespannt, denn Sepp wollte durchaus hinter Lotte her, und so bekam ich mein Gespann fast nicht vorwärts. Sepp wurde wieder sehr unruhig, denn die Russen hatten mit Pferden und Wagen kehrtgemacht und kamen hinter uns her. Als sie bei uns vorbeifuhren, nahm das Gewieher beider Pferde kein Ende, bis die Russen außer Sicht waren. Nur mit großer Mühe konnte ich Sepp zurückhalten, denn er wollte im Trab hinterher. Wir bekamen in Gotschdorf und Langenau bei guten Freunden Nachtquartier und erfuhren in Kaiserswaldau, daß die Russen in derselben Nacht in dem Park ihr Lager aufschlugen. Es ist nicht

auszudenken, was uns geschehen wäre, wären wir dort geblieben!

Der Abschied in Langenau von Familie Günther, die bereits mit meinen Eltern eng befreundet war, wurde uns sehr schwer. Wir schieden in banger Sorge um unsere geliebte Heimat.

In Oberfalkenhain mußten wir rasten, denn das Ochsendgespann war am Ende seiner Kraft. Die Tiere hatten, ihren Stall witternd, ein immer schnelleres Tempo angeschlagen. Unheimlich wurde uns die Fahrt vom Oberdorf bis zu unserem Hof im Niederdorf. Hier und da blickten bekommene, verängstigte Gesichter hinter Häusern und Fenstern hervor. Meine Gespanne waren nicht mehr zu halten, und sehr bald waren wir in unserem Hof angelangt, wo sie nur mit größter Mühe ausgespannt werden konnten, denn sie drängten nur in ihren Stall. Als ich den Sattelochsen in den Stall führte, brach er plötzlich im Mittelgang zusammen und verendete an Herzschlag. Er hatte sein Leben für uns in Treue lassen müssen. Hunger haben unsere Tiere nicht leiden brauchen auf diesen anstrengenden Fahrten, denn wir führten genug Kraftfutter für sie mit. Sepp und das Ersatzpferd sowie der zweite Ochse wurden sehr bald abgeholt.

Überall wurden wir auf unserem Leidensweg gut aufgenommen, und wir denken in Dankbarkeit der guten Menschen, die uns beistanden. Auf unserem Hof fanden wir von meinem ganzen Viehbestand, das Federvieh inbegriffen, nichts mehr vor. Die schlimmste Zeit stand uns nun von Juni 1945 an noch bevor, von da ab mußten wir Hunger leiden, bis wir dann nach Ostern 1946 im Westen eine neue Heimat fanden.

M. W.

Neue Anschriften

Raupach Selma geb. Kamper, Tiefhartmannsdorf/Ratschin, 4800 Bielefeld, Im Steinsiek 22a.

Richter Ruth geb. Rohleder, Reischt Nr. 67, 8919 Seeberg (Ammersee).

Roericht Walter, Wilhelmsdorf, 3000 Hannover, Vahrenheide, DRK-Altersheim, Holzwassen 105.

Rotherth Frieda geb. Jäkel und Tochter Hildegard, Harpersdorf, 6141 Schwanheim, Umgehungsstr. 18.

Rotherth Kurt, Harpersdorf, 8501 Deberndorf, Post Cadolzburg.

Rudolf Margarete geb. Hennig, Hermsdorf-Bad, 4800 Bielefeld, Wertherstr. 89.

Rücker Richard und Frau Frieda geb. Scholz, Ludwigsdorf, X 9123 Klaffenbach/Erzgebirge.

Schäfer Heinz und Frau Käthe geb. Berger, Haynau, Wilhelmsplatz 4, 5828 Ennepetal-Milspe, Kampstr. 10.

Schäfer Ursula geb. Magdeburg, Schönwaldau, Hauptstr. 133, X 7022 Leipzig, Schkeuditzer Str. 11a.



Fröhliches Narrentreiben

Der Rentner Herr Richard Wiesner in 7050 Waiblingen, Lerchenstr. 14, Württ., feiert am 14. 3. 1969 seinen 75. Geburtstag.

Ihren 60. Geburtstag begeht am 14. 3. 69 die Rentnerin Frau Ida Lux geb. Bachmann in X 44 Bitterfeld, Karl-Marx-Str. 61. Seinen 65. Geburtstag feiert am 14. 3. 69 der Rentner Herr Oskar Heidrich in 3360 Petershütte, Im Winkel 8, über Osterode, Harz.

Der frühere Schmiedemeister Herr Erhard Schneider, Schneeberg, Liebknechtstr. 46, Erzgebirge, feiert am 17. 3. 69 seinen 60. Geburtstag.

Neukirch/Katzbach

Seinen 75. Geburtstag feiert am 1. 3. 1969 Herr Fritz Pfaffe in 4179 Wezee-Wemb, Am Bruch 31 a, Lindenhof (Vorwerk).

Frau Selma Fechner geb. Mende feiert am 20. 2. 1969 ihren 75. Geburtstag in 4801 Babenhausen über Bielefeld, Teichstr. 53.

Seinen 70. Geburtstag feiert am 25. 2. 69 Herr Richard Speer in 4800 Bielefeld, Klopstockstr. 20 c.

Frau Helene Lienig geb. Beer feiert ihren 50. Geburtstag am 3. 3. 1969 in 4801 Babenhausen über Bielefeld, Bultweg 19.

Reichwaldau

Am 21. 1. 1969 feierte in 3071 Leese über Nienburg Herr Hermann Köbe seinen 88. Geburtstag.

Reisicht

Herr Fritz Nerlich verh., Nr. 35, wohnh. in 8000 München, Hansastr. 83 ptr., feiert am 2. 3. 69 seinen 50. Geburtstag.

Frau Frieda Scheler verw. geb. Pohl, Nr. 64, wohnhaft in X 4204 Bad Lauchstädt, Roter Platz 2, feiert am 11. 3. 1969 ihren 70. Geburtstag.

Frau Bertha Peltner verh. geb. Specht, Nr. 4, wohnhaft in 4040 Neuß/Rheinld., Kapitelstraße 61, feiert am 12. 3. 1969 ihren 76. Geburtstag.

Frau Selma Scholz verw. geb. Ludwig, Nr. 104, wohnhaft in 3422 Bad Lauterberg/Harz, Oderpromenade 2, feiert am 13. 3. 69 ihren 79. Geburtstag.

Die älteste Einwohnerin der Gemeinde Reisicht, Frau Emma Schiller, verw. geb. Maiwald, Nr. 53, wohnhaft bei ihrem Sohn Otto Schiller in 3250 Hameln/Weser, Auf dem Lerchenanger 38, feiert am 18. 3. 1969 ihren 94. Geburtstag. Wir wünschen weiterhin einen ruhigen und gesegneten Lebensabend.

Herr Wilhelm Sinn, Rentner, verw., Dominium Reisicht, wohnh. in 2819 Riede, Bez. Bremen, feiert am 21. 3. 1969 seinen 78. Geburtstag.

Röversdorf

Am 1. 3. 1969 feiert Frau Berta Bergs bei guter Gesundheit ihren 78. Geburtstag in 2191 Altenwalde, Rosenweg Nr. 1.

Steinsdorf

Seinen 70. Geburtstag feiert am 21. 2. 69 Herr Otto Konrad in 6731 Lachen, Hauptstr. 60. Er war bis 1945 Oberheizer in der Haynauer Papierfabrik.

Tiefhartmannsdorf

Frau Ida Pätzold geb. Weist feiert ihren 76. Geburtstag am 18. 3. 1969 in 4800 Bielefeld, Am großen Wiel 21.

Wilhelmsdorf

Es muß heißen: Frau Selma Stoll verw. Renner geb. Denst wohnt in 5930 Geisweid, Kreis Siegen, Gerberstraße 12, nicht 10.

Frau Meta Scholz feierte am 5. 2. 1969 ihren 60. Geburtstag in 4607 Brambauer, An der Linner Str. 7.

Wittgendorf

Frau Elise Willenberg wird am 21. 2. 1969 in 5759 Hohenheide über Fröndenberg, Ruhr, 80 Jahre alt.

Pohlsdorf

Frau Maria Scholz, Witwe des Müllermeisters Erich Scholz, feiert am 29. 3. 1969 ihren 65. Geburtstag in Mönchengladbach, Engelsholt 33.

Aus den Heimatgruppen

Heimatgruppe Goldberg-Haynau, Liegnitz in Braunschweig

Am 8. 12. 1968 fand im „Brabanter Hof“ die Weihnachtsfeier statt. Der Saal war von warmem Kerzenschein durchflutet, die Tische mit Tannengrün festlich geschmückt. Hier erlebten die Heimatfreunde in besinnlicher Stunde den 2. Advent. Das Lied „Es ist ein Ros' entsprungen“ leitete die Feier ein. Der 1. Vorsitzende Heinz Kujawa wies auf Weihnachten als dem Fest des Friedens und der Freude hin. Er wünschte allen Menschen auf Erden einen rechten Frieden und unserem geteilten Deutschland die Wiedervereinigung. Heimatfreund Richard Vorwerk sprach einen Prolog. Frau Thiemann erfreute die Zuhörer mit einem Weihnachtsgedicht in schlesischer Mundart. 5 Mädchen in Engelsgewändern und mit Lichterkronen im Haar erinnerten uns mit Gesang und Gedicht an das schönste Fest des Jahres. Der Nikolaus brachte für die 24 erschienenen Kinder Süßigkeiten und Geschenke. Da war alle Angst bald verschwunden, und die Kinder dankten ihm mit kleinen Gedichten und leuchtenden Augen. Auch die Großen kamen nicht zu kurz. Beim Julklapp gab es schöne Geschenke. Der Vorstand wünschte allen Heimatfreunden ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute für das neue Jahr mit der Bitte, weiterhin treu zur Heimatgruppe zu halten. — Am 23. 2. 1969 findet im „Brabanter Hof“ ab 16 Uhr unser Kostümfest statt. Richard Vorwerk

Von den Goldbergern in Bielefeld

Am 10. Januar trafen sich die Mitglieder der Heimatgruppe zur diesjährigen Jahreshauptversammlung. Der Vorsitzende H. Rädcl gab in seinem Tätigkeitsbericht eine Übersicht über die zahlreichen Veranstaltungen und die vielfältige Arbeit, die im letzten Jahr geleistet wurde. Als besonders erfreulich war zu berichten, daß mit dem Aufbau einer eigenen Laienspielgruppe begonnen werden konnte. Diese soll noch verstärkt werden. Kassenbericht und Bericht der Kassenprüfer wurden vorgelegt und ohne Einwände genehmigt. Der bisherige Vorstand der Heimatgruppe wurde bis auf ein Mitglied wiedergewählt. Durch Ergänzungswahl wurden Frau Margarete Müller geb. Klinke (Schönwaldau), Herr Helmut Schreiber (Haynau) und Herr Kurt Weidmann (Falkenhain) in den Vorstand gewählt.

Im Anschluß an den geschäftlichen Teil wurde ein Tonfilm gezeigt.

Unsere nächste Zusammenkunft ist am Sonnabend, dem 8. März 1969. Wir treffen uns um 19 Uhr bei „Seelmeier“, Bielefeld, Beckhausstr. 193, zu unserem Wellfleischessen. Dazu laden wir alle Mitglieder mit ihren Freunden herzlich ein. Essenmarken zum Preise von 4,— DM für die Portion erhalten Sie bei den Bezirkskassierern. Bitte bringen Sie Ihr Eßbesteck (Messer und Gabel) mit.

Zur Unterhaltung und anschließend zum Tanz spielt unsere bewährte Hauskapelle. Außerdem wird unsere Laienspielgruppe ein Spiel zur Aufführung bringen.

Goldberg-Haynauer im Riesengebirgsverein Ortsgruppe Köln

Die Riesengebirgsfamilie des RGV der Ortsgruppe Köln versammelte sich am 26. 1. 1969 im Haus der Begegnung in Köln zu ihrer Jahreshauptversammlung. Der Vorsitzende, Wdfr. Fritz Reimann, konnte eine große Zahl von Mitgliedern begrüßen und wünschte der Versammlung einen guten Verlauf. In seinen weiteren Ausführungen gab er dann einen kurzen Bericht des Vorstandes über die geleistete Arbeit und einen Ausblick für das neue Vereinsjahr. Es folgte der Bericht des Schriftführers, in dem sich auch die Mitgliederbewegung widerspiegelte und dabei festgestellt werden konnte, daß die Abgänge infolge Tod und Ausscheiden durch Aufnahmen im großen Umfange wieder gutgemacht werden konnten. Die im vergangenen Jahre geplanten Veranstaltungen und Wanderungen sind fast restlos durchgeführt worden. Der Bericht des Schatzmeisters zeigte im folgenden, daß die finanzielle Seite der Ortsgruppe gut fundiert ist. Dies bestätigten die Kassenprüfer in ihren nachfolgenden Ausführungen und beantragten Entlastung des Schatzmeisters, die auch von den anwesenden Mitgliedern einstimmig angenommen wurde. Der Wanderwart gab nun einen umfassenden Bericht und stellte fest, daß bei allen Wanderungen eine gute Beteiligung war und daß auch mehr jüngere Wanderer mitmachten. Der Vorsitzende ergriff nochmals das Wort und dankte den Mitgliedern des Vorstandes, den Wanderführern und den Mitgliedern für die Treue im vergangenen Jahr. Den zweiten Teil des Abends füllte ein Diavortrag aus. Unser Wanderführer Leuschner hatte Lichtbilder von Wanderungen aus dem abgelaufenen Wanderjahr zusammengestellt und manch einer fand sich auf der Leinwand wieder. Die Auswahl der Farbdias fand immer wieder die Bewunderung der Zuschauer und es zeigte sich, daß unsere Wanderführer nicht nur den richtigen Weg weisen können, sondern auch einen guten Blick für die richtigen Motive haben. Alles in allem, es war eine gelungene Veranstaltung. Die nächste Zusammenkunft der RGVer ist der 17. 2. 1969 im Haus der Begegnung im Anschluß an den Rosenmontagszug. Den Geburtstagskindern wünscht der Vorstand alles Gute und den Kranken baldige Genesung.

Bergheil! Hans Walter

Wer hilft suchen?

Friseur Gustav Hauck aus Haynau, Stockstraße 7.

† UNSERE TOTEN †

Es verstarben

Goldberg

Herr Karl Raupach verstarb im Alter von 72 Jahren am 15. 1. 1969 in 8450 Amberg, Ruoffstraße 2 (Warmutsweg 9).

Herr Valerian Spyra, früher Gastwirt „Zu den Drei Mohren“, verstarb am 6. 12. 1968 nach schwerem Leiden im Alter von 79 Jahren, 8221 Tacherting, Erlenweg 11.

Haynau

Am 15. 2. 1969 verstarb im Alter von 77 Jahren Frau Emma Menzel, Promenade 7, in Milspe.

Frau Anna K ü g l e r ist am 28. 12. 1968 im Alter von 67 Jahren verstorben. Sie wohnte bei ihren Kindern in Harsum bei Hildesheim.

Am 19. 1. 1969 verstarb Fräulein Friedel Brendel nach langer Krankheit im Alter von 76 Jahren. Sie lebte seit ihrer Ausiedlung 1948 zusammen mit ihren Schwestern in Sondershausen/Thüringen, Klara-Zetkin-Str. 6. Ihre ältere Schwester Martha verstarb vor 5 Jahren.

Im Alter von 68 Jahren verstarb unerwartet der Zahnarzt Herr Arthur Neumann in X 8701 Kittlitz über Löbau/Sa., (Ring 11).

Herr Paul Brusckke, Liegnitzer Str. 35, verstarb am 14. 12. 1968 im Alter von 78 Jahren in 1000 Berlin 37, Schlettstadter Straße 84.

Frau Lina Schönke geb. Walter, Parkstraße 1, verstarb am 26. 11. 1968 in 3201 Großgiesen, Weststraße 11, im Alter von 77 Jahren.

Schöna u

Herr Fritz Hubert verstarb am 29. 1. 1969 im Alter von 78 Jahren. Die Trauerfeier fand am 31. 1. 69 in Köln-Niehl statt. Der Verstorbene wohnte in Köln-Niehl, Schlenderhannerstraße 35.

Alzenau

Im Alter von 77 Jahren verstarb Herr Willi Bunzel.

Frau Klara Hilse ist verstorben. Sie wohnte im Ortsteil Töppendorf.

Bärsdorf-Trach

Am 16. 1. 1969 verstarb im Alter von 75 Jahren Herr Richard Kunick in X 8401 Paußnitz.

Giersdorf

Frau Berta Schwarz geb. Lachmann verstarb am 21. 1. 69 im Alter von 79 Jahren in 4040 Neuß am Rhein, Wolkerstr. 9.

Am 19. 12. 1968 verstarb Herr Felix Klose im Alter von 60 Jahren in 3450 Holzminden, Uferstraße 14.

Hockenu

Am 3. 1. 1969 ist der frühere Landwirt Herr Bruno Neubarth in Schwarznau-sitz über Neukirch (Lausitz) im Alter von 81 Jahren gestorben.

Hohenliebenthal

Frau Minna Schmidt geb. Schnabel verstarb am 15. 1. 69 in 6030 Groß-Gerau, Nordendstr. 45, im Alter von 58 Jahren.

Im Herbst vergangenen Jahres verstarb in Cuxhaven-Großeß Frau Selma Hentschel geb. Tscheuschner.

Kaiserswaldau

Am 22. 12. 1968 verstarb nach langer Krankheit und einem arbeitsreichen Leben Frau Marie Pavel im Alter von 87 Jahren. Seit der Vertreibung aus der Heimat wohnte sie bei ihrer Tochter Martha Reichpietsch in X 8102 Langebrück bei Dresden, Hauptstr. 79. Die Verstorbene zählte zu den Ältesten unserer Heimatgemeinde.

Kauffung

Frau Pauline Pätzold geb. Rüffer (An den Brücken 13) verstarb am 18. 1. 1969 in 3211 Burgstemmen, Thiestr. 9, im Alter von 89 Jahren.

Am 12. 1. 1969 verstarb im Alter von 36 Jahren Frau Christa Dörge geb. Pinkawa in 3000 Hannover, Gretchenstr. 52. (Dreihäuser 2). Sie war die Tochter von Schachtmeister Herrn Georg Pinkawa, Kalkwerk Tschirnhaus.

Frau Marta Haasler geb. Zupke (Hauptstr. 19 a) ist am 12. 12. 1968 im Alter von 76 Jahren in Arenshausen, Kreis Heiligenstadt, Eichsfeld 38, verstorben. — Die Mitteilung kam von Fam. Richard Täubner.

Kleinhelmsdorf

Im Alter von fast 80 Jahren starb nach langer Krankheit im St.-Josefs-Stift in Bielefeld Frau Klara Dienst geb. Kindler am 19. 1. 1969.

Konradswaldau

Am 26. 1. 1969 verstarb im Alter von 70 Jahren Frau Wanda Röhle geb. Zobel in 3200 Hildesheim, Brühl 20.

Kreibau

Am 29. 1. 1969 verstarb nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden unser Heimatfreund Herr Ernst Hahn im Alter von 69 Jahren. Er wurde am 1. Februar um 14 Uhr auf dem Friedhof der Gemeinde Zurstraße beigesetzt. Seine Ehefrau Ida geb. Grimme, die den Verstorbenen aufopfernd gepflegt hat, wohnt in 5801 Zurstraße, Vorderfeldhausen Nr. 4.

Ludwigsdorf

Herr Oswald Kuhn verstarb am 22. 1. 1969 im Alter von 84 Jahren in 3388 Bündheim, Bergstr. 2.

Modelsdorf

Am 19. 1. 1969 verstarb im Alter von 70 Jahren Frau Klara Hentschel geb. Scheps in 4620 Castrop-Rauxel, Wittener Straße 193.

Pilgramsdorf

Herr Paul Weiser verstarb am 10. 1. 69 im Alter von 83 Jahren in 5270 Karlskamp.

Reichwaldau

In 4811 Oldentrup bei Bielefeld verstarb am 11. 1. 1969 Herr Richard Scheuer im Alter von 77 Jahren. Er wohnte seit dem Tode seiner Frau bei seiner Tochter Ruth in Oldentrup, Am Recksiek 257.

Steinsdorf

Frau Anna Rudolph geb. Köster verstarb am 20. 1. 1969 im 91. Lebensjahr in 7841 Auggen, Baden, nach kurzer Erkrankung.

Wilhelmsdorf

Am 4. 1. 1969 verstarb im Alter von 84 Jahren Frau Selma Münster geb. Lienig in X 8901 Klingewalde über Görlitz.

Wittgendorf

Frau Hedwig Semprich geb. Schiller verstarb im Alter von fast 70 Jahren in 6302 Lich, Oberhessen, Egelseeweg 17, am 31. 1. 1969 nach langer, schwerer Erkrankung.

BETTFEDERN

Wie früher
auf schles. Wochen- u. Jahrmärkten

1 Pfd. handgeschlitten DM 12,— usw.
1 Pfd. ungeschl. DM 5,50 u. 6,90 usw.
1 Pfd. fedr. Daunen DM 23,— usw.
Betten, Inlett, Stepp- und Daunendecken. Versäumen Sie nicht, noch heute Muster und Preislisten anzufordern. Auf alle Waren 3% Rabatt für jeden Heimatfreund. Versand frei Haus durch Ihren Heimatlieferanten.

Johann Speldrich

68 MANNHEIM, U 3, 20

(Früher Sorau, Glogau, Wüstegiersdorf).

Über 1000 Anerkennungen!

Orig. Handschleiß-Betten
schles. Art. sowie alle Feder-
und Daunensorten.

Anti-Rheuma-Decken
Unterbetten und Kissen.
Bewährt im Ladenverkauf!
Nun auch im Versand!
100 Proz. reine Schafschurw.
Kostenlos unverb. Katalog, bei
Federbedarf Muster anfordern.

Spezialgeschäft
BETTEN-SKODA
427 Dorsten

Früher Waldenburg/Schles.
Bei Nichtgefallen Umtausch o.
Geld zurück. Barzahl. Skonto.

Kauft bei unseren Inserenten!

Es ist so schön mal nichts zu tun
und dann vom Nichtstun auszuruhen!

Zum Winterurlaub nach Buching!

Besuchen Sie Gasthof-Pension „Geiselstein“, 8959 Buching bei Füssen/Allgäu, Telefon 083 68/2 60, früher Davidsbaude/Spindelmühle im Riesengebirge.

Doppelsesselbahn, Schlepplift und Skischule beim Haus, neue Großkabinenbahn auf den Tegelberg (1807 m). Ideal auch für Anfänger und Speziergänger.

Bequem mit Auto und Omnibus zu erreichen. Annahme von Reisegesellschaften. Bitte Prospekte anfordern.

Zu unserer goldenen Hochzeit wurden uns so viele Ehrungen, Glückwünsche und Geschenke entgegengebracht. Es hat uns sehr erfreut. Wir bitten alle lieben Heimatfreunde und Bekannten unseren herzlichsten Dank entgegenzunehmen.

Ernst Hein und Frau Frida geb. Arnold

4051 Breyell, im Februar 1969

früher Neudorf am Gröditzberg, Freigut Lindenhof

Anlässlich unserer goldenen Hochzeit sind uns von nah und fern, von lieben Verwandten und Heimatfreunden so zahlreiche Glückwünsche, Geschenke und Blumen zugegangen, daß wir auf diesem Wege allen unseren herzlichsten Dank sagen.

Martin Bänsch und Frau Emilie

4401 Gelmer l. d. Werse 255 (Westf.),
früher Hermsdorf a. d. Katzbach

Allen lieben Heimatfreunden, die mir zu meinem 65. Geburtstag so viele herzliche Glückwünsche zuteil werden ließen, spreche ich auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank aus. Mit heimatlichen Grüßen

Euer Wuttig-Willem (Willi Langner)

4600 Dortmund-Lanstop, Hutererweg 1

All meinen lieben Heimatfreunden, Bekannten und Verwandten von nah und fern für die vielen Glückwünsche und Geschenke zu meinem 65. Geburtstag sage ich meinen herzlichsten Dank.

Frieda Pohl geb. Karge

früher Goldberg/Schles., Friedrichstraße 12,
jetzt Lilienthal/Bremen 5, Jan-Reiners-Weg 22

Ein Leben lang Freude
Betten u. Aussteuer vom „Rübezahl“

8 Tage zur Ansicht
und völlig kostenlos mit Rückporto senden wir Ihnen das große Stoffmusterbuch - Alles für die Aussteuer - die beliebte Federn-Kollektion - Original-Handschleiß, Daunen und Federn. Bequeme Teilzahlung 10 Wochen bis 12 Monatsraten. Gute Verdienstmöglichkeiten f. Sammelbesteller u. nebenberufliche Mitarbeiter

Bewährtes Oberbett mit 25jähriger Garantie
rot, blau, fraise, reseda, gold DM
130x200 cm m. 6 Pfd. Halbdauen 88,40
140x200 cm m. 7 Pfd. Halbdauen 100,15
160x200 cm m. 8 Pfd. Halbdauen 114,30
80x 80 cm m. 2 Pfd. Halbdauen 27,40

Das bekannte Betten u. Aussteuer - Spezial - Versandhaus „Rübezahl“ 4557 Fürstenau

Klein-Anzeigen in die Heimatzeitung!



Herzlichen Glückwunsch

Wir machen Sie darauf aufmerksam, daß wir nur den 50., 55., 60., 65., 70., 75. und erst von da ab jeden Geburtstag veröffentlichen!

*

Es feiern Geburtstag, bzw. goldene, silberne Hochzeit:

Goldberg

Herr Fritz Werner in 1000 Berlin 44, Wartheinstr. 8, feierte am 9. 2. 69 seinen 79. Geburtstag.

Frau Martha Gradschareck wurde am 12. 2. 69 in 1000 Berlin 20, Wustermarker Str. 15, 76 Jahre alt.

Am 19. 2. 69 vollendet Herr Anton Lutz sein 65. Lebensjahr in Rheineck, Hinterer Markt, Schweiz. Der Jubilar fehlt trotz einer langwierigen Krankheit selten bei den Schlesiertreffen (Ring 18).

Frau Else Scholz geb. Troll (Brückenhäuser Str. 4) feiert am 27. 2. 69 ihren 60. Geburtstag in 8450 Amberg, Reichstr. 6.

Frau Elisabeth Milde, 3201 Bornum, Ackerstr. 106, feiert ihren Geburtstag am 2. 3. 69 (Ring 28).

Haynau

Am 7. 2. 69 wird Frau Marta Teppich 84 Jahre alt. Sie ist geistig noch sehr aufgeschlossen und erfreut sich auch noch körperlicher Gesundheit. Die Jubilarin wohnt in Wuppertal-Barmen, Wilkhausstr. 126 (Bunzlauer Str. 13, Schloßgut Kretschmer).

Frau Klara Schulz wurde am 24. 12. 68 in Goldenstedt, Krs. Vechta, Auf dem Esch 17, 78 Jahre alt (Lange Str. 18).

Frau Marta Kuhn geb. Schubert feierte am 22. 1. 69 ihren 78. Geburtstag in X 4801 Saaleck bei Bad Kösen, Feierabendheim (Gartenstraße 14).

Am 25. 2. 69 feiert der Tischlermeister Herr Richard Fiebig in 4541 Leeden-Loose seinen 77. Geburtstag.

Am 6. 3. 69 feiert Herr Gustav Meier in geistiger Frische seinen 65. Geburtstag. Er war in der Papierfabrik beschäftigt. Herr Meier wohnt in 4650 Gelsenkirchen, Wattenscheider Str. 196 (Kl. Kirchstr. 4).

Frau Martha Neumann geb. Schönwald wird am 15. 2. 69 in Brake/Unterweser, 65 Jahre alt.

Am 27. 1. 69 beging Frau Gertrud Mohaupt geb. Fichtner (Drei Berge) ihren 60. Geburtstag. Sie wohnt in 7500 Karlsruhe-Durlach, Hildebrandtstr. 9.

Herr Bäckermeister Arthur Kabiersch und seine Ehefrau Elsbeth geb. Steuer (fr. Haynau, Gartenstr. 13), jetzt wohnhaft in X 402 Halle/Saale, Große Gosenstr. 15, begehen am 18. Februar 1969 das Fest der goldenen Hochzeit im Kreise ihrer Kinder und Enkel, die aus Ost und West zusammenkommen.

Schönau

Am 21. 2. 69 feiert die Mittelschullehrerin a. D. Fräulein Hildegard Pohl, jetzt wohnhaft in 8550 Forchheim, Bayreuther Str. 125, ihren 70. Geburtstag. Mehrere Jahre unterrichtete sie erfolgreich an der Höheren Privatschule in Schönau. Viele ihrer ehem. Schüler und Schülerinnen werden sich gern ihrer erinnern.

Herr Alfred Sadebeck vollendet am 22. 2. 69 sein 77. Lebensjahr in 8100 Garmisch-Partenkirchen, Forstamtweg 5.

Ihren 75. Geburtstag feiert Frau Ida Hauptmann geb. Friedrich, am 27. 2. 69 in 4816 Senne I, Post Windelsbleiche, Beet-hovenstr. 39.

Frau Erika Arlt, Stationsschwester, feiert ihren 50. Geburtstag am 27. 2. 69 in X 7281 Bad Dübener a. Mulde, Waldkrankenhaus.

Herr Oskar Kappner vollendet am 8. 3. 69 sein 82. Lebensjahr in 4962 Obernkirchen, Wiesenstr. 14.

Ihren 79. Geburtstag feiert Frau Kläre Willenberg am 10. 3. 69 in 4772 Bad Sassendorf, Krs. Soest, Mittenberg 1.

Frau Ida Raupach vollendet am 15. 3. 1969 ihr 81. Lebensjahr in 8702 Rimpar, Schäferestr. 15.

Bahnhof Adelsdorf
mit dem früheren
Bahnhofsvorsteher
Paul Hermann
Einges.: Walter Furche



Adelsdorf

Geburtstagsereinerungen im schönen Adelsdorf und an einen 91. Geburtstag eines alten Adelsdorfers am 29. 9. 1968 in Wangen/Allgäu — Paul Hermann —

Von Walter Furche

Zufallsbegegnungen an Geburtstagen im Greisenalter bedeuten wohl immer eine Offenbarung geheimnisvoller Fäden in der Seelenwanderschaft. Paul Hermann, der ehemalige Bahnhofsvorsteher von Adelsdorf, und ich begegneten uns während der diesjährigen (1968) Wangener Gespräche vom 27. bis 29. 9. 1968 in Wangen/Allgäu und Lindau/Bodensee. Meine Wirtin, Besitzerin des Hotels Stadtbrauerei, Frau Anneliese Edel machte mich auf den 91. Geburtstag am 29. 9. aufmerksam und bat mich, doch für eine Stunde wenigstens das Geburtstagskind, das wir auf obenstehendem Bildchen noch als Bahnhofsvorsteher vor seinem Bahnhofsgebäude im Mittelpunktsdorf Adelsdorf in der „Langen Gasse“ abgebildet sehen, aufzusuchen, um ein paar alte, liebe Erinnerungen aus der Heimat auszutauschen, und so besuchte ich auch die andere Tochter Renate und Sohn und Enkel Elmar. So gab es bei einem Stonsdorfer und Rotwein ein paar köstliche Stunden im Erinnerungsaustausch. Und die Phänomene Gedächtnis u. Erinnerung hatten trotz des hohen Alters P. Hermann nicht verlassen. Und wie oft war ich doch in der unmittelbaren Nähe der Gröditzburg in Adelsdorf während meiner Jugendzeit bei den Schreibermädels: Emilie, Charlotte, Klara, die heute in 8541 Bindlach b. Bayreuth leben, dann Marianne Heidrich, den Töchtern vom Gendarmeriewachtmeister, den Kindern der Molkereis und auch der gräflichen Familie, denn durch Sport, Spiel und Turnen war ich in das gesellschaftliche Spiel der Adelsdorfer hineingeraten und fühlte mich so hier in diesem schönen Dorf wohl und geborgen und so konnte ich mit unserem Geburtstagskind zu seinem 91. Geburtstage auch in lebhaften Erinnerungsgedankenaustausch treten; dieses Gespräch war ihm lieber als am Vormittag mit den Honoratioren der Stadt, die alle bei ihm waren. —

Ja, liebe Adelsdorfer, da konnte ein Greis und einer auf dem Wege in dieses Alter mit Peter Baum sagen:

„Ströme und Seen durchschwommen,
brünstig in allen Fernen!
Wittre nun in den Nächten
nach Ländern über Sternen.
Als ich ein Kind war,
glänzte so weit mein Teich;
hinter jedem Wipfel
grünzte ein Zukunftsreich.
Stützt zu Berg mich, Söhne,
dicht in meiner Nähe!
Daß ich noch einmal
die kleine Erde sehe.“

Und würdig umrahmt war diese schöne Geburtstagsfeier eines alten Adelsdorfers vor den Bergen des Allgäu durch die Verleihung des Eichendorff-Literaturpreises

an Gerhard Uhde (Bad Hersfeld) und die Max-Lippmann-Walter-Meckauer-Gedenkmedaille an Dr. Max Tau (Oslo). Im Kornhaussaal in Wangen hatten wir Farblichtbilder gesehen: Schlesien heute und die Gesellschaft für Literatur und Kunst „Der Osten“ (Wangener Kreis), boten ein gutes Gesprächsprogramm und so konnte ich unserem Geburtstagskind viel von dem Erleben rund um seinen Namenstag erzählen. Am meisten aber interessierte ihn Adelsdorf und Haynau von damals, als wir noch als Glückliche in der Heimat saßen und dort unsere Geburtstage verleben durften.

„Wenn der Sturm rast und der Staat vom Untergang bedroht ist, können wir nichts Würdigeres tun, als den Anker friedlicher Studien in den Grund der Ewigkeit senken.“

In diesem Sinne feierten wir den 91. Geburtstag von Paul Hermann aus Adelsdorf.

Altschöna

Seinen 50. Geburtstag feiert am 3. 3. 69 Herr Hans Meier in 2171 Schüttdam 155 über Basbeck.

Alzenau

Herr Alfred Weinholt wird am 17. 2. in 5600 Wuppertal-Vohwinkel 76 Jahre alt.

Bärsdorf-Trach

Am 13. 2. 69 feierte Frau Anna Neumann geb. Bartsch ihren 75. Geburtstag. Sie wohnt in 3001 Lühnde Nr. 182, über Hannover.

Bischdorf

Ihren 79. Geburtstag feierte bereits am 16. 1. 69 Frau Ida Wittig geb. Ortelbach, Nr. 54, wohnhaft in 3420 Herzberg/Harz, Strüvergasse 1.

Frau Käte Schönfelder, Nr. 9, wohnhaft in 5921 Röspe, Post Birkelbach, feiert am 11. 3. 69 ihren 65. Geburtstag.

Frau Selma Geißler geb. Seifert, Nr. 27, wohnhaft in 5284 Neukleff über Wiehl, feiert am 20. 3. 69 ihren 78. Geburtstag.

Herr Willi Fiebig, Landwirt, Nr. 80, wohnhaft in X 1923 Puttlitz, Krs. Pritzwalk, Chausseestr. 19, feiert am 23. 3. 69 seinen 79. Geburtstag.

Herr Wilhelm Fiebig, Tischlermeister, Nr. 21, wohnhaft in Hunstig über Gummersbach, feiert am 25. 3. 69 seinen 77. Geburtstag.

Frau Luise Talke geb. Schreiber, Nr. 111, jetzt wohnhaft in 3211 Betheln Nr. 175, über Elze/Han., feiert am 26. 3. 69 ihren 70. Geburtstag.

Giersdorf

Frau Christa Baumert, Wohnort unbekannt, wird am 25. 2. 69 — 50 Jahre alt. Frau Pauline König wird am 7. 3. 69 in 3093 Eystrup, Kirchstr., 77 Jahre alt.

Frau Margarete Wiesner wird am 8. 3. 69 in X 4374 Osternienburg 76 Jahre alt.

In 3201 Borsum, Stadtweg 279, feiert Herr Oskar Aust am 11. 3. 69 seinen 65. Geburtstag.

76 Jahre alt wird am 13. 3. 69 in X 7027 Leipzig 27, Papiermühlenstr. 21, Frau Emma Raschke.

Herr August Blümel wird am 14. 3. 69 — 78 Jahre alt. Er wohnt in 3353 Bad Gandersheim.

Frau Hildegard Scholz wird am 20. 3. 69 — 60 Jahre alt. Er wohnt in X 7403 Lucka, Altenburger Str. 57a.

Frau Agnes Lorenz. wohnhaft in einem Altersheim bei Heidelberg, wird am 26. 2. ihren 78. Geburtstag begehen.

Frau Hanne Mielchen, jetzt 6234 Hattersheim, begeht am 26. 2. 1969 ihren 50. Geburtstag.

Göllschau

Am 23. 3. 1969 feiert der Rentner Herr Erich Kriebel, wohnhaft 4618 Kamen-Heeren-Werne über Unna/Westfalen, Heinrich-Kempchen-Straße 3, in körperlicher, geistiger Frische seinen 70. Geburtstag.

Als alteingesessener Göllschauer Bürger war er nicht nur in seiner Heimatgemeinde beliebt und bekannt, sondern auch weit über die Grenzen hinaus hatte er Freunde und Bekannte.

Seine Jugendzeit verlebte er im Elternhaus und als der erste Weltkrieg ausbrach, wurde auch er zum Wehrdienst einberufen. Als er nach Beendigung des Krieges einige Zeit später einen eigenen Hausstand gründete und seinen Arbeitsplatz in der Papierfabrik zu Haynau/Schlesien als Kraftfahrer fand, hatte er am Orts- und Zeitgeschehen nebenbei noch reges Interesse. Als Ratsmitglied im Gemeindeparlament wirkte er einige Jahre beratend mit. Bei Ausbruch des zweiten Weltkrieges wurde auch er zum Wehrdienst einberufen. Kriegsgefangenschaft und Vertreibung aus der Heimat blieben ihm wie auch vielen seiner Leidensgenossen nicht erspart; aber durch seinen harten und arbeitsfreudigen Einsatz schaffte er es bald wieder auch in seinem neuen Wohnort, ein eigenes Grundstück mit Haus zu erstellen.

Hermannswaldau

Herr Richard Blumenberg und Frau Selma geb. Schmidt feiern am 19. 4. 1969 die goldene Hochzeit. Das Jubelpaar wohnt in Neuburg/Donau, Kollachenweg 20.

Hermisdorf-Bad

Herr Alfred März feiert am 23. 2. 1969 seinen 70. Geburtstag in 2842 Lohne, Telgenweg 12.

Hockenaue

Am 27. 3. 1969 wird Frau Elly Lienig geb. Tegel in 5757 Lendringen, Kreis Iserlohn, In den Feldern, 15, 65 Jahre alt.

Hohenliebenthal

Am 4. 1. 1969 feiert Frl. Marie Ruffer in 3421 Barbis, Hauptstr. 69, ihren 75. Geburtstag.

Frau Hulda Seifert geb. Kretschmer in 3421 Barbis, Hauptstr. 62, feierte am 19. 1. 1969 ihren 70. Geburtstag im Kreise ihrer Angehörigen.

60 Jahre alt wurde am 26. 12. 1968 Frau Frieda Merkel geb. Schmidt in Ottendorf, Kreis Sebnitz, Sachsen.

Hundorf

Frau Frieda Drescher feiert ihren 79. Geburtstag am 10. 3. 1969 in 4800 Bielefeld, Walkenweg 17.

Kauffung

Frau Marie Aust geb. Seidel, Wiedmuthweg 4, am 3. 3. 1969 — 60 Jahre alt, in Alverskirchen, Bergstr. 4.

Herr August Brückner, Hauptstr. 58, am 15. 3. 1969 — 78 Jahre alt, in Schulzendorf bei Eichwalde, Heinrich-Zille-Str. 20.

Herr Robert Faustmann, Hauptstr. 42, am 3. 3. 1969 — 85 Jahre alt, in Aule/Dietz, Staffelstraße 4.

Frau Elly Finger geb. Schiller, Hauptstr. 90, am 19. 3. 1969 — 50 Jahre alt, in Tecklenburg/Westerkappeln.

Magdalena Frenzel geb. Feist, Hauptstr. 62, am 15. 3. 1969 — 65 Jahre alt, in Bönningheim/Württ., Friedenstraße 14.

Frau Ida Friebe geb. Springer, Hauptstr. 267, am 2. 3. 1969 — 77 Jahre alt, in Echte 76, Kreis Osterode/Harz.

Frau Marta Friebe geb. Becker, Pochwerk 4, am 18. 3. 1969 — 75 Jahre alt, in Ostünnen 1 b, Hamm/Westf.

Frau Natalie Grüterich, Pochwerk 1, am 7. 3. 1969 — 65 Jahre alt, in Wuppertal-Gronenberg, Heidestr. 2.

13. bis 15. Juni 1969 Schlesiertreffen

Hannover - Messegelände

Frau Emilie Göhlich geb. Weberschock, Hauptstraße 247, am 8. 3. 1969 — 70 Jahre alt, in Osterode/Harz, Pahlbreite 4.

Frau Else Heptner geb. John, Hauptstraße 138, am 1. 3. 1969 — 65 Jahre alt, in Bochum-Querenberg, Uhlenbrinkstr. 6 b.

Herr Friedrich Hoffmann, Tschirnhaus 7, am 12. 3. 1969 — 65 Jahre alt, in Bassum, Bez. Bremen.

Herr Hermann Haude, Hauptstr., am 24. 3. 1969 — 85 Jahre alt, in 4811 Sozialwerk-Stukenbrock über Bielefeld, Haus Kapernaum.

Herr Paul John, Elsner-Siedlung 2, am 13. 3. 1969 — 60 Jahre alt, in Bochum-Weitmar. Im großen Busch.

Herr Otto Kambach, Schulzengasse 2, am 21. 3. 1969 — 77 Jahre alt, in Husum 165, Kreis Nienburg.

Herr Robert Langer, Hauptstr. 59, am 3. 3. 1969 — 75 Jahre alt, in Dorste, Kreis Osterode/Harz.

Frau Gertrud Malkusch geb. Pinkawa, Tschirnhaus 2, am 16. 3. 1969 — 75 Jahre alt, in Horrem, Bez. Köln, Grabenweg 20.

Herr Gustav Paul, Hauptstr. 247, am 4. 3. 1969 — 75 Jahre alt, in Glauchau, Heinrichshof 1.

Herr Gustav Rempel, Dreihäuser 6, am 11. 3. 1969 — 75 Jahre alt, in Donsdorf-Schloß, Kreis Göppingen.

Herr Georg Rittau, Hauptstr., am 4. 3. 1969 — 78 Jahre alt, in Goppeln 25 bei Dresden (Altersheim).

Frau Marta Schmidt geb. Müller, Hauptstr. 168, am 14. 3. 1969 — 77 Jahre alt, in Jugenheim, Kreis Bingen, Hauptstraße 216.

Herr Bernhard Jung und Frau Agnes, Hauptstr. 134, feiern am 3. 3. 1969 in 3051 Münchhagen 236, Kreis Nienburg, ihre goldene Hochzeit. Sie können das Fest im Kreise ihrer Familie bei guter Gesundheit begehen.

Kaiserswaldau

Ihren 70. Geburtstag begeht am 3. 3. 1969 Frau Else Tilgner. Sie wohnt in 2849 Visbek üb. Vechta, Bremer Tor, mit ihrem Mann im Eigenheim. Der letzte ihrer drei Söhne wohnt in X 83 Pirna, Postweg 40.

Kleinhelmsdorf

Das Fest der goldenen Hochzeit feierten der Zimmermann Herr Paul Dienst und seine Ehefrau Liesel geb. Müschke im Kreise ihrer Kinder und Enkel bei noch



guter Gesundheit in 4435 Horstmar, Kreis Steinfurt, Stettiner Weg 6. Am 4. 3. 1969 vollendet der Jubilar sein 80. Lebensjahr, seine Frau wurde 77 Jahre alt.

Herr Bernhard Schollmeyer in 4408 Dülmen, Plugendorfer Str. 15, wurde beim Fernmeldeamt Münster nach Ablegung der Prüfung für den mittleren fernmeldetechnischen Dienst mit Wirkung ab Januar 69 zum technischen Fernmeldeassistenten zur Anstellung als Beamter ernannt.

Frau Hedwig Telljohann geb. Heering in 4540 Lengerich, Westf., Hohne 500, feierte am 9. 2. 1969 ihren 60. Geburtstag.

Frau Hedwig Plonus geb. Wittwer feiert ihren 50. Geburtstag am 24. 2. 1969 in 8024 Deisenhofen bei München, Jägerstraße 22.

Konradswaldau

Frau Marta Redmann geb. Purschke wurde am 13. 2. 1969 in 5250 Wallefeld über Engelskirchen, 60 Jahre alt.

Am 10. 3. 1969 feiert der frühere Bäckermeister Herr Richard Vogt u. Frau Frieda geb. Mende das Fest der goldenen Hochzeit. Sie wohnen in 4441 St. Arnold, von-Droste-Hülshoff-Str 32.

Leisersdorf

Frau Anna Scholz geb. Fluche wird am 25. 3. 1969 70 Jahre alt, in 2849 Visbek über Vechta i. O. Sie wohnt bei ihrem Sohn Kurt. Ihr Sohn Siegfried wohnt auch in Visbek. Ihr ältester Sohn Ernst, z. Z. bei der Bundeswehr, wohnt in Celle.

Frau Hildegard Radisch geb. Vogel, wohnhaft zuletzt in Hartliebsdorf, Kreis Löwenberg, und jetzt in 3201 Wendhausen über Hildesheim, Krugkamp 7, wurde am 15. 2. 1969 60 Jahre alt.

Märzdorf

Seinen 81. Geburtstag kann Herr Hermann Strietzel am 19. 2. 1969 feiern. Er verbringt seinen Lebensabend bei seinen Kindern in Dortmund-Huckarde, Fallgatter 30.

Am 26. 2. 1969 kann Frau Irmgard Beck ihren 79. Geburtstag in 7418 Metzingen, Mühlstraße 18, feiern.

Modelsdorf

Am 9. 3. 69 begeht Herr Erich Dietze seinen 60. Geburtstag. Trotz später Rückkehr aus russischer Kriegsgefangenschaft ist es ihm durch eisernen Fleiß und unter Ausnutzung seiner reichen Erfahrung im Erbhofe möglich gewesen, einen umfangreichen Industriebetrieb im Dienste der Landwirtschaft und Tierzucht, der auch im europäischen Ausland Bedeutung erlangte, aufzubauen. In der sehr umfangreichen, modernen Verwaltung seines Betriebes wird er von seiner Frau weitgehend unterstützt.

Probsthain

Der früh. Bauer Herr Rudolf Kahler, 4441 Mesum 72, Post. St. Arnold/Westf., begeht am 23. 2. 1969 seinen 76. Geburtstag.

Frau Ruth Vorbeck geb. Graupe in 7596 Oberachern, Weiherberg 1, feiert am 26. 2. 1969 ihren 50. Geburtstag.

Am 27. 2. 1969 wird die frühere Bäuerin Frau Minna Labitzke geb. Borrmann in 2171 Wingst-Wassermühle 409, Post Hoffgrube, 76 Jahre alt.

Frau verw. Alma Göldner geb. Ulbrich in 5138 Heineberg, Rhld., Ostpromenade 23, begeht am 28. 2. 1969 ihren 79. Geburtstag.

Ihren 76. Geburtstag feiert am 28. 2. 1969 die frühere Damenschneiderin Frau Anna Friebe geb. Bunzel in X 89 Görlitz, Ludwig-Ey-Straße 22.

Der Pfarrer i. R. Herr Georg Schiller in 8031 Hechendorf, Seestr. 2, Am Pilsensee, vollendet am 1. 3. 1969 sein 87. Lebensjahr.

Die Kriegerwitwe und frühere Näherin Frau Minna Pätzold geb. Geisler in 3012 Langenhagen, Hohenbrink 12, vollendete am 2. 1. 1969 ihr 77. Lebensjahr.

Der fr. Bauer Herr Oskar Schneider in 4811 Bechterdissen, Milser Heide 163, Westf., vollendet am 4. 3. 1969 sein 77. Lebensjahr.

Der frühere Bauer Herr Alfred Schnabel in 8255 Nossen-Zella 12 i, Kreis Meißel, Sachsen, feiert am 6. 3. 1969 seinen 65. Geburtstag.

Seinen 76. Geburtstag begeht am 13. 3. 69 der Rentner Herr Hermann Seidel in X84 Riesa, Elbe, Florian-Geyer-Str. 14.

Die frühere Bäuerin Frau Meta Hiel-scher geb. Gumbrich in 6441 Berneburg über Bebra feiert am 13. 3. 1969 ihren 60. Geburtstag.

Die frühere Bäuerin Frau Hulda Pätzold geb. Hielscher in 3415 Hattorf/Harz, Kirschstraße 4, feiert am 13. 3. 1969 ihren 60. Geburtstag.



Nach schwerer Krankheit, jedoch plötzlich und unerwartet, entschlief am 6. Dezember 1968 unser Vater, Schwiegervater, Opa, Bruder, Schwager und Onkel im Alter von 79 Jahren

Valerian Spyra

früher Gastwirt „Zu den drei Mohren“ in Goldberg

In tiefer Trauer
Seine Söhne mit Familien

Groß-Särchen, Tacherting, Aurich, Wallehausen, Sielmingen



Am 20. Januar 1969 verschied nach kurzem Krankenlager unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter

Frau Anna Rudolph

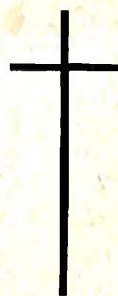
geb. Köslar

im 91. Lebensjahr.

Im Namen aller Trauernden

Familie Artur Jeschke

7841 Auggen/Baden,
früher Steinsdorf, Kreis Goldberg



Nach kurzer, schwerer Krankheit entschlief unser lieber Vater, Schwiegervater, Opa und Uropa

Paul Weiser

im Alter von fast 84 Jahren.

In stiller Trauer
Margarethe Trauschke geb. Weiser
Walter Trauschke
Frieda Hübner geb. Weiser
Martha Exner
Enkel und Urenkel

Karlskamp, den 10. Januar 1969
früher Pilgramsdorf

Plötzlich und unerwartet starb am 5. Februar 1969, kurz nach ihrem 77. Geburtstag, unsere liebe Mutter und Oma,

Frau Emma Menzel

aus Haynau,

zuletzt wohnhaft in Milspe,

an einem Schlaganfall.

In tiefer Trauer **Hildegard Höppner geb. Menzel**

Hans-Gerd Höppner,
6800 Mannheim 31, Marburger Str. 32
Else Birkelbach geb. Menzel
Eugen Birkelbach
Helene Krabel geb. Menzel
Kurt Krabel
sowie alle Enkel- und Urenkelkinder

5830 Schwelm, Kirchstraße 2 (Birkelbach)

Müh' und Arbeit war Dein Leben,
Der Hof in der Heimat Dein liebster Ort,
Deine Gedanken sind immer nur dort gewesen,
und die Erinnerung daran lebt in uns fort!

Oswald Kuhnt

Landwirt

geb. 4. August 1884 gest. 22. 1. 1969

In stiller Trauer
seine Kinder

3388 Bündheim, Bergstraße 2
früher Ludwigsdorf, Kreis Goldberg

Fern der geliebten Heimat entschlief am 26. Nov. 1968 nach langem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Oma und Uroma

Lina Schonke

geb. Walter

im Alter von 77 Jahren.

In stiller Trauer

Oskar Schonke
und Kinder
Kurt, Gertrud, Else, Dora und Edith
mit Familien

Die Beerdigung fand am 30. November 1968 in Großgiesen bei Hildesheim statt.
Früher Haynau/Schlesien, Parkstraße 1

Hilda Scholz

geb. Brunke

* 31. 10. 1907 † 7. 12. 1968

Meine liebe Hilde ist von mir gegangen.

Um stille Teilnahme bittet
Maria Brunke geb. Weber
als Mutter

3300 Braunschweig, Petriestraße 3, Thomaestift

Nach kurzem, mit großer Geduld ertragenem Leiden ist am 26. Januar 1969 meine liebe Tochter, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante

Wanda Röhle

geb. Zobel

im 71. Lebensjahr sanft entschlafen.

In stiller Trauer

Klara Zobel geb. Gumbrich
Gerhard Zobel
Hildegard Zobel geb. Zobel
und alle Angehörigen

3200 Hildesheim, Brühl 20
früher Konradswaldau, Kreis Goldberg

Nach einem erfüllten Leben nahm der Herr am 18. Januar 1969 unsere liebe Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter

Pauline Pätzold

geb. Ruffer

im 90. Lebensjahr zu sich in die Ewigkeit.

In stiller Trauer
ihre Kinder

3211 Burgstemmen, Kreis Alfeld
früher Kauffung/Schlesien, An den Brücken 13

Kleinanzeigen bringen Erfolg

Für die vielen Glückwünsche zu meinem 80. Geburtstag allen Turnerinnen, Turnbrüdern und Heimatfreunden herzlichen Dank.

Herzliche Grüße

Erich Menzel

8702 Thüngersheim, 5. 2. 69
Postfach 9

Fertige Betten u. Kopfkissen

Inletto, Bettwäsche, Wolldecken, Karo-Step-Flechbotten, Daunendecken, Bettfedern, direkt vom Fachbetrieb:

Rudolf Blahut

Gegr. 1882, Stammhaus Deschenitz/Neuom

jetzt: 8492 Furh i. Wald
Marienstraße 23

ausführl. Angebot u. Muster kostenlos



Weinet nicht an meinem Grabe,
gönnet mir die ewige Ruh',
denkt, was ich gelitten habe,
eh' ich schloß die Augen zu.

Meine liebe Frau, meine gute Mutter, Schwiegermutter,
Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Klara Hentschel

geb. Scheps

ist nach tapfer ertragener Krankheit heute im Alter von
70 Jahren in Frieden eingeschlafen.

In stiller Trauer

Oskar Hentschel
Oswald Mett und Frau Hilda
geb. Hentschel
Heinz-Ulrich, Edelgard und Brigitte
als Enkelkinder
und alle Anverwandten

4620 Castrop-Rauxel, Wittener Straße 193,
und Dormagen, den 19. Januar 1969
früher Modelsdorf

Die Trauerfeier war am Donnerstag, den 23. Januar 1969,
um 11 Uhr in der Auferstehungskirche des ev. Friedhofes
an der Wittener Str. Anschließend erfolgte die Beisetzung.



Ein sanfter Tod erlöste unseren herzenguten
Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und
Onkel

Paul Brusckke

im 79. Lebensjahr von seinen mit großer
Geduld ertragenen Leiden.

Seine Güte und Liebe und sein Humor sind für
uns und alle, die ihn kannten, unvergeßlich.

In stiller Trauer

Brigitte Böhm geb. Brusckke
Willi Böhm
und Angehörige

1000 Berlin 37, den 14. Dezember 1968
Schlettstadter Straße 84

früher Haynau/Schlesien, Liegnitzer Str. — Milchgeschäft

Die Beisetzung fand statt am Montag, dem 23. Dezem-
ber 1968, um 14.20 Uhr auf dem Waldfriedhof Berlin-
Zehlendorf, Potsdamer Chaussee 75.



Erlöset von dem Erdenkummer
und von der Krankheit schwerer Pein,
stört nichts mehr Deinen tiefen Schlummer,
der Herr rief Dich, es soll so sein.

Fern der lieben schlesischen Heimat entschlief nach Gottes
heiligem Willen in den Abendstunden des 31. Januar 1969
nach langer, mit großer Geduld ertragener schwerer
Krankheit meine liebe Frau, meine liebe, gute Mutter,
Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante

Frau Hedwig Semprich

geb. Schiller

im Alter von fast 70 Jahren.

In stiller Trauer

Hermann Semprich
Herbert Körner und Frau Elfriede
geb. Semprich
Harry und Monika (Enkel)
und Anverwandte

6302 Lich (Oberhessen),
Egelseeweg 17 und Mengestraße 38
früher Wittgendorf, Kreis Goldberg

Die Trauerfeier mit anschließender Beisetzung fand am
Dienstag, dem 4. 2., auf dem ev. Friedhof in Lich statt.

Nach langer, schwerer Krankheit entschlief am 16. Ja-
nuar 1969 im Alter von 75 Jahren mein lieber Mann, unser
guter Vater, Schwiegervater und Opa

Richard Kunick

früher Landwirt in Bärsdorf-Trach

In stiller Trauer

Marta Kunick
Gertraud Kunick
Hasso Kunick und Familie

X 8401 Paußnitz, Kreis Riesa
3200 Hildesheim, Ludolfingerstraße 11

Am 4. Januar 1969 verschied nach kurzer Krankheit unsere
liebe Mutter, Schwiegermutter, Oma, Uroma, gute Schwe-
ster, Schwägerin und Tante

Frau Selma Münster

geb. Lienig

im 85. Lebensjahr.

In stiller Trauer

ihre dankbaren Kinder
und Anverwandten

X 8901 Klingewalde 20a über Görlitz
früher Wilhelmsdorf

Plötzlich und unerwartet verschied am 15. Januar 1969
unser lieber Vater, Großvater und Schwiegervater

Herr Karl Raupach

im Alter von 72 Jahren.

In stiller Trauer

Karl Raupach, Sohn
Edith Flierl, Tochter
mit Familien

8450 Amberg, Barbarastraße 1
früher Goldberg, Warmutsweg 9

Groß Ilsede/Peine

An unserem 50. Hochzeitstag gedenken in Trauer unseres
lieben Verstorbenen

Richard Hoffmann

seine Frau **Marta Hoffmann**
und Kinder
aus Goldberg/Schles., Obertorsiedlung

Nach schwerer Krankheit verstarb am 21. Januar 1969 im
Alter von 79 Jahren unsere liebe Mutter

Berta Schwarz

geb. Lachmann

In stiller Trauer

Hildegard Koschke
geb. Schwarz
Erich Schwarz und Frau Inge
geb. Dunker
Kurt Holz und Frau Erna
geb. Schwarz

4040 Neuß a. Rh., Wolkerstraße 9
früher Giersdorf, Krs. Goldberg